

Völler hört auf!



Trauriger Völler nach dem Finale

Abschiedsspiel in DRESDEN

Frankfurt/M. – Einen Tag nach der EM gab Rudi Völler seinen Rücktritt aus der Nationalelf bekannt. **fuwo** erfährt, daß ihn Berti Vogts in Dresden verabschieden möchte. Am 14. Oktober gegen Mexiko. **Seite 6**

Was nun, Herr Vogts?

Frankfurt/M. – Bundestrainer Berti Vogts kündigte an: „Es wird einen Schnitt geben.“ Das Vogts-Interview **Seite 16**

Ganz Europa freut sich mit dem sympathischen EM-Sieger

Wunderbare Dänen!



...nur schade, daß wir die Verlierer waren

53 · Berlin, 29. Juni 1992

2 A 11126 C



Povlsen in fuwo: So siegten wir!

Kopenhagen – Exklusiv in **fuwo** schreibt Dänemarks Europameister Flemming Povlsen, wie das Wunder wahr wurde. Nie wieder möchte ich eine solche Woche wie die vor dem Turnier erleben: „Das war Knochenarbeit.“ Und die Dänen hatten auch Angst. **Seite 4**

Nachrichten

Tolles Farb-Poster: Der Europameister

Sie sind der sympathischste Europameister. Auch, weil sie sich so herrlich freuten. Das Poster vom Dänen-Jubel

Seiten 10 und 15

fuwo-Expertenrunde: Darum verloren wir

Fünf Fußball-Fachleute schrieben in **fuwo** über ihre Eindrücke vom Finale. **Seite 9**

Schultes Analyse: Was brachte die EM?

Dresdens Ex-Trainer Helmut Schulte schreibt in **fuwo**, welche Erkenntnisse die EM für die Bundesliga brachte. **Seite 16**

Abgelehnt

Zürich – UEFA-Generalsekretär Aigner hat sich gegen die Einführung einer Europa-Liga ausgesprochen.

Verletzt

Oldenburg – Im Testspiel gegen Duisburg erlitt Oldenburgs Matthias Jack (23./früher Aue) eine schwere Gehirnerschütterung.

Gewählt

Kienbaum – Siegfried Kirschen, früherer WM-Schiri, wurde als Präsident des Fußball-Verbandes Brandenburg bestätigt.



Kopenhagen – Ein ganzes Land feiert in Rot und Weiß.

Ganz Europa freut sich über den EM-Sieg der so überaus sympathischen Dänen (Stoßseufzer der deutschen Fans: „Schade, daß ausgerechnet wir die Verlierer sein mußten“).

Dänemark seit drei Nächten und zwei Tagen in bierseligem Freudentaumel. Und beim Triumphzug am Sonntagabend durch die Hauptstadt Kopenhagen eine einmalige Szene: Ein Krankenwagen an der Spitze der Kolonne. Drin saß der im Holland-Spiel schwer verletzte Andersen.

Derweil ist sich die Fachwelt einig: Ein verdienter 2:0-Sieg der Dänen im Finale gegen die hoch favorisierten Deutschen. Das schnelle Tor in der 19. Minute war spielentscheidend. Tiefe Enttäuschung bei den Verlierern. Die sich auch noch nicht gelegt hatte, als die Spieler Sonntagabend nachmittag in Frankfurt landeten. Die meisten von ihnen wollten von EM nichts mehr wissen. Die Devisen hieß: Ab in den Urlaub. – **EM-Berichte auf 16 Seiten**

Dänen-Jubel

... und die Bundesliga war dabei. Flemming Povlsen, der auf diesem Foto stolz den EM-Pokal präsentiert, spielt bei Vize-Meister Dortmund. Und auch Bayern-Profi Brian Laudrup gehörte zu den Siegern. Übrigens: Der Pokal ist acht Kilogramm schwer und 42 cm hoch



Bricht unsere Elf nun auseinander?

Göteborg/Frankfurt – Rudi Völler geht (siehe oben links). Andreas Brehme überlegt noch. Der

Frankfurter Möller bekommt bei Bundestrainer Vogts vorläufig keine Chance mehr. Alle Spieler,

die bei ihren Vereinen nur auf der Bank sitzen, auch nicht – womit der Bundestrainer an die Italien-

Profis denkt. Über die Veränderungen in der Nationalelf **Seiten 2, 6 und 16**



INHALT

EM-Berichte	
Finale und Reaktionen	2/3
Finale und die Spieler	4/5
Geschichten um das Finale	6/7
Finale fachlich gesehen	8/9
Europameister-Farbposter	10/15
EM-Bilanz	11/14
Wie hat EM Fußball verändert?	11/14
Endspiel-Dokument	12/13
Interview mit Berti Vogts	16
Marcel-Reif-Kolumne	17
Bundesliga	
Was ist los in den 18 Klubs	18
Dresdens Präsident vor Sturz?	19
Der entmachtete HSV-Trainer	19
Zweite Liga	
Die neuen Trainer	20/21
International	
Hinter der EM-Fassade	22
Spaniens Pokalfinale	22/23
Tabellen	23
Sportecho	23

Liebe Leser,

wir möchten Sie in dieser *fuwo* so ausführlich wie nur möglich über die EM, über den sympathischen Sieger Dänemark, über den traurigen EM-Vize Deutschland informieren. Bitte, haben Sie Verständnis, daß wir die Oberliga-Bilanzen der Staffel Süd erst in der nächsten Donnerstag-*fuwo* (2.7.) veröffentlichen.

Nachrichten

Hattrick

Siegen - TSV Siegen wurde zum drittenmal hintereinander Deutscher Meister der Damen. Im 19. Endspiel seit 1974 wurde vor 2 700 Zuschauern Grün-Weiß Brauweiler 2:0 (1:0) bezwungen.

Alles klar

Frankfurt/M. - Nach Wacker München, TSV Battenberg und STV Löwenich schaffte auch Jahn Delmenhorst als letzte Mannschaft den Aufstieg in die Damen-Bundesliga.

17 Klubs

Berlin - Nach der Auflösung von Blau-Weiß 90: Die NOFV-Oberliga Mitte geht mit 17 Klubs in die neue Saison. Zweitliga-Absteiger Halle zog seinen Antrag auf Umgruppierung in die Südgruppe zurück.

Frühform

Hannover - Nach dem Erfolg gegen Düsseldorf (3:0) zeigt Pokalsieger Hannover 96 unter dem neuen Trainer Vogel weitere Fortschritte: 4:0 (1:0) gegen den bulgarischen Exmeister Etar Tarnowo. Tore: Klüns (14.), Raikovic (62.), Barbarez (64.) und Daschner (79.).

Bleibt oben

Paris - Zwangsabstieg zurückgenommen: FC Nantes bleibt erstklassig, entschied die Liga nach Prüfung des Sanierungsplanes des verschuldeten Klubs.

Nach Hause

Sheffield - Englands früherer Nationalspieler Chris Waddle (31) kehrt heim. Verläßt Olympique Marseille, geht zu Sheffield Wednesday in die Premier League. Auch sein Stammverein Newcastle und Meister Leeds wollten ihn haben.

Eingelinkt

Karlsruhe - Streit um den Brasilianer Silva beendet. Der italienische Erstligist FC Bologna zahlt dem Karlsruher SC die vereinbarten 400 000 Mark. Allerdings erst, nachdem sich der DFB und die UEFA eingeschaltet hatten.



+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte

DAS FINALE und



Und sie schlichen weg – kaputt, enttäuscht

Kein Sinn mehr für Trost – am Ende dachten die deutschen Spieler nur noch an Urlaub

So weh tun Niederlagen

Das Gesicht von Thomas Häfner – es spricht Bände. Der beste deutsche Spieler kann die Final-Niederlage gegen die Dänen noch nicht fassen. Der Sturz des Favoriten kam unverhofft. Häfner läßt seinen Tränen freien Lauf

Göteborg - Berti Vogts hatte es gehaut. Gewarnt. Die Hände im EM-Endspiel Deutschland gegen Dänemark 90 Minuten in die Hüften gestemmt. Wie gegen eine Niederlage. Und dann doch: Schlußpfeiff im Ullevi-Stadion. Der Weltmeister gestürzt. Die Dänen verrückt vor Glück, die Deutschen im Weltschmerz.

Ausgelaugt, enttäuscht lagen und saßen sie auf dem Rasen. Die Reservisten als Trostspender. Köpfe für Illgner, Wörns für Buchwald, Möller für Kohler, Eff-

fenberg für sich selbst. Tränen bei Häfner. Effenberg weint erst in der Kabine.

Von der EM in Schweden berichten für *fuwo*



KLAUS FEUERHERM (links) und JOACHIM BEHNKE

Der Bundestrainer muß das Schlimme befürchtet haben (aber warum eigentlich?). Völlig gefaßt gab er seinen Spielern Anweisungen für Gespräche mit Journalisten. „Haltet zusammen, zerfleischt Euch nicht.“

Deutschland ist Vize-Europameister. Der Trainer weiß, daß das für ihn zählt. Er weiß auch, es zählt nichts für sein Umfeld. Wenig später nennt Vogts den Sieg der Dänen verdient. Er will nichts vom Betrug durch den Schiedsrichter wissen. Vogts wie immer. Ehrlich.

Sein Fleiß in der Vorbereitung hat sich nicht mit dem Titel ausgezahlt. Er wird in der Pressekonferenz philosophisch: „Die Nieder-

lage ist kein Schicksal. Schicksal ist, das, was einem Kollegen von Euch wiederfahren ist (ein fast tödlicher Unfall – d.R.).“

Brehme erklärt die Niederlage italienischen Reportern in fließend Italienisch. Klinsmann resümiert in Deutsch. Helmer weiß einem privaten Rundfunksender gar nichts zu sagen. Leere.

Mitternacht im Quartier. Und nun auch noch Beisammensein, was eigentlich als Feier gedacht war. Erinnerung verdammt an Leichenschmaus. Im Hotel, in dem schon die Holländer nach ihrem Ausscheiden weinten. Eine Verlierer-Herberge. Der DFB hatte die Fete unter Ausschuß der Öffentlichkeit organisiert. Für 120 Personen. Schwedisches Fisch-Bufet. Krebs, Lachs, Heringe, Linsensuppe. Ausgerechnet auch noch Frankfurter Würstchen. (Ein Schelm, der da an die Frankfurter EM-Verlierer Möller, Binz denkt).

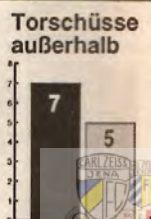
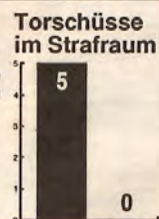
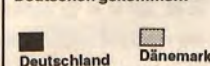
Tröstende Worte per Fax vom

Bundeskanzler. Bierrunden. Wein. Die letzten Gäste gehen um halb fünf schlafen. Dabei ist erst mittags Abflug. Vorherlädt der Bundestrainer nochmal gegen seine Versager wie Möller durch (siehe auch Interview Seite 16).

Völlert gibt seinen Rücktritt bekannt. Brehme überlegt noch. Sein Wechsel nach Saragossa und Helmers nach Ancona deuten sich an. 13 Uhr Abflug. 1.15 Stunden Flugzeit bis Frankfurt. Dicke Sonnenbrillen schützen glasige Augen einiger Spieler.

Einige sind in Gedanken schon im Urlaub. Schulz auf Korsika. Vogts und Doll mit den Kindern getrennt in Disneyland im amerikanischen Florida. Brehme auf Sardinien. Bianca Illgner ist schon reisefertig für die Bahamas. Strandkleidung, ihr Mann noch im Zweireiher. Die guten Wünsche von Flugkapitän Rösch nimmt kaum noch jemand wahr. Bloß nach Hause.

Das ist sie die Bilanz des Europameisterschafts-Finals von Göteborg. *fuwo* hat die wichtigsten statistischen Werte des Endspiels Dänemark gegen Deutschland verglichen. So ist es also zum 0:2 der Deutschen gekommen:



+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++

die Reaktionen



Foto: BONGARTS (2), WEREK, WENDE

Das hat die Welt noch nicht gesehen Mit dem Krankenwagen auf Triumphmarsch. Dänemarks Henrik Andersen (Kniescheibenbruch), hält den Pokal. Extra zur Siegesfeier aus dem Krankenhaus geholt

Ein ganzes Land feiert selig in Rot und Weiß

... und an der Spitze des Triumphzuges ein Krankenwagen

Von PHILIPP KNUDSEN
Kopenhagen – „Viele dachten bisher, Dänemark sei ein Teil Schwedens. Das ist jetzt vorbei. Ab heute kennt uns jeder.“ Stolz liegt in der Stimme des 18-jährigen dänischen Mädchens auf dem Kopenhagener Rathausplatz.

Ein Land in Rot und Weiß. Und im Jubel. Und in Freude. Und in heiterem Überschwang. Drei Nächte und zwei Tage nur feiern, feiern, feiern. Ein Land von einem Fußball-Sieg verzaubert.

Was für ein Bild am Sonabend: Ganz Kopenhagen auf den Beinen. Auf dem Rathausplatz drängen sich 130 000 Menschen. Und dann dieser einmalige Triumphzug. Nie zuvor hat es ein solches Bild gegeben. An der Spitze ein Krankenwagen. Darin Kölns Mittelfeldspieler Henrik Andersen. Im Halbfinale gegen Holland hatte er sich einen schweren Bruch der Kniescheibe zugezogen. War inzwischen operiert worden. Für den größten Triumph des dänischen Fußballs hatte man ihn extra aus dem

Krankenhaus geholt. Auf die Pritsche des Krankenwagens. Den Pokal im Arm, Tränen in den Augen – so führte er die Kolonne der Sieger an.

Mit kleinen Augen und völlig übernachtigt hatten die Europameister Sonnabendmorgen in Göteborg eine Chartermaschine bestiegen, die sie nach Kopenhagen brachte. Und von nun an spielte Dänemark wundervoll verrückt.

Das Sonderflugzeug wurde auf dem letzten Stück von zwei Maschinen der dänischen Luftwaffe eskortiert.

Gleich nach der Landung übernahm die Flughafenfeuerwehr die Eskorte des Flugzeugs bis zur Parkposition.

Mannschaftskapitän Lars Olsen betrat als erster EM-Held, die Siegestrophäe schwenkend, die Gangway. Die nur 10 Kilometer lange Fahrt in die Innenstadt dauerte mehrere Stunden. Vom Balkon des Rathauses winkten die Spieler der Menge zu, stimmten die Nationalhymne an. John Jensen, bisher HSV, Schütze des 1:0 gegen

Deutschland, sagte: „Ich hätte nie mit einem solchen Empfang gerechnet. Ich habe einige Male weinen müssen.“

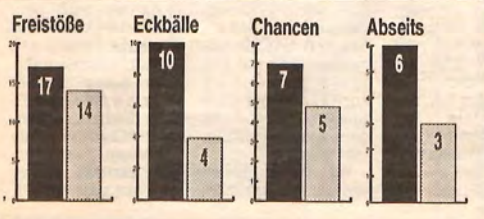
Schon am Abend zuvor war in Dänemark die Hölle los gewesen. Freitagabend verfolgten rund 100 000 Menschen neben dem Kopenhagener Tivoli auf überdimensionalen TV-Leinwänden das EM-Finale. Und nach dem historischen Sieg feierten sie bis in die frühen Morgenstunden die größte Party, die das kleine skandinavische Land (der DFB hat 5,3 Millionen Mitglieder, Dänemark 5,2 Millionen Einwohner) je erlebt hat.

Viele Fans rot-weiß geschminkt. Sie sangen, tanzten und umarmten sich, viele sprangen vor Begeisterung in die Kanäle. Und dies alles verlief friedlich.

Nicht nur in der Hauptstadt, überall im Land wurde die Nacht zum Tage gemacht. Bier floß in Strömen. Das Motto des dänischen Rockstars Kim Larsen lautete: „Fußball statt Rock 'n' Roll.“ Er hatte sein Konzert im Tivoli kurzerhand abgesagt. Es wäre wohl kaum jemand gekommen ...

Gleich nach dem Finalsieg Freitagabend blickte der Nachrichtensprecher im dänischen Fernsehen versunken auf die Wetterkarte. Die präsentierte sich völlig neu: Ganz Dänemark eine rot-weiße Fahne, überall Sonne in Form von kleinen Fußballen ...

ERNTE 23. WEIL SIE SCHMECKT.



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält: 0,8 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

MEINUNGEN

JÜRGEN EILERS

Nicht mehr alles gutreden



Es wäre Blödsinn, würde man nach einer Final-Niederlage alles in Bausch und Bogen verdammen (siehe Meinung unten). Aber Bilanz sollte schon sein. Wie schön, daß Bert Vogts damit begonnen hat. Im *fuwo*-Interview sagt er: „Einige müssen das Wort Selbstkritik wieder lernen.“

Er hat das zu Recht mit Blick auf einige Spieler, besonders Andreas Möller, gesagt.

Aber: Erstmal an die eigene Nase fassen. Der Bundestrainer war es, der schlechte und mäßige Spiele gutredete. TV-Reporter, die es richtig gesehen hatten, runterputzte.

Lieber Bert Vogts, wie der Herr, so das Gescherr. Wenn der Bundestrainer künftig mit ehrlicher Kritik beginnt, können es die Spieler auch nicht anders. Und vielleicht werden wir dann auch besser mit solch einer Final-Niederlage fertig!

JÖRG OPPERMAN

Sind wir denn verrückt?



Was ist eigentlich los? Eine Mannschaft ist Vize-Europameister. Aber die Spieler laufen rum wie begossene Pudel.

In Frankfurt sollte die deutsche Mannschaft groß empfangen werden – als Europameister. Aber die Fete wurde abgeblasen. Weil wir nur Zweiter geworden sind.

Sind wir größenwahnsinnig, daß wir immer nur gewinnen wollen?

Ja, nach dem Finale, da war ich auch kurz enttäuscht. Darf man doch wohl nach einer Niederlage. Aber längst freue ich mich über den schönen zweiten Platz. Bei einer EM.

Und ich denke an die Schotten, die ihre Mannschaft feierten. Obwohl sie früh ausgeschieden war. Und erst recht denke ich an die prima Dänen. Denn die hätten auch als Vize ein Faß aufgemacht.

Ganz schön schlimm, daß wir nicht mehr feiern können.

GAST-MEINUNGEN

Pele (dreimal Weltmeister mit Brasilien):

„Dänemark verfügt über einige herausragende Spieler wie Laudrup, Christoffe und Povlsen, aber vor allem über Freude am Fußball und eine tolle Moral. Der Deutsche Häßler zeigte die Klasse, die ich gern öfter gesehen hätte.“ **Michel Hidalgo (Ex-Trainer der Franzosen):**

„Der dänische Sieg muß ein Beispiel für den gesamten europäischen Fußball sein, denn die Dänen spielten wahren und authentischen Fußball. Die Deutschen wußten mit der Organisation der Dänen nichts anzufangen, wirkten wie chloroformiert.“ **Ronnie Hellström (Schweden früherer Nationaltorwart):**

„Die Dänen haben unglaublich couragiert und engagiert gespielt. Die Leistung ist einfach nicht zu fassen.“



DAS FINALE und

Peter Schmeichel

Torwart mit polnischem Vater

Torwart. 27 Jahre, 1,91 m, 98 kg. Ehefrau Bente, Sohn Kaspar (5), Tochter Cecilie (2). Profi bei Manchester United (kam für 10 Millionen Schwedenkronen von Brøndby Kopenhagen). Hat seinen Nachnamen vom polnischen Vater. Ist musikalisch, spielt Gitarre, Klavier und Drums. – EM-Finale Weltklasse, Formnote 1.



Dänemark Torwart Schmeichel zeigt die Richtung an. Sein Mund ist zusammengepreßt, als wollte er eine Aktion so unterstützen. Mit tollen Reflexen war er entscheidend am Titelgewinn beteiligt

Lars Olsen

Der Profi aus der Türkei

Libero. 31 Jahre, 1,84 m, 80 kg. Ehefrau Helle, Sohn Ricki (3). Seit letztem Jahr Profi bei Trabzonspor in der Türkei (kam für 3,7 Millionen von Brøndby). Hat eine feste Ablösumme im Vertrag festschreiben lassen, kann jederzeit gehen. Arbeitete früher als Büroassistent. Liest gern gute Bücher und liebt Kino. – EM-Finale Note 2



Torben Piechnik

Neben Fußball Golfspieler

Verteidiger. 29 Jahre, 1,89 m, 78 kg. Ehefrau Helle, Tochter Line (2). Spielt für B 1903 Kopenhagen, der jetzt mit KB Kopenhagen zum FC Kopenhagen zusammengelegt wird. Verdient 390 000 im Jahr. Ist ein leidenschaftlicher Golfspieler und sammelt in seinem Keller berühmte Weinmarken. – Im EM-Finale Note 2



John Sivebaek

In Monaco nur auf der Bank

Mittelfeld. 30 Jahre, 1,81 m, 81 kg. Ehefrau Anette, Söhne Christian (4) und Nicolai (10 Monate). Profi seit 1987, zuerst in St. Etienne, dann bei Manchester United, jetzt beim AS Monaco. Saß dort zuletzt aber meist auf der Ersatzbank. War früher Stadtangestellter in Vejle, ist mit 82 Länderspielen der erfahrenste im dänischen Team. – Im EM-Finale Note 3



Kim Vilfort

Der Mann, der das 2:0 gegen uns schoß

Mittelfeld. 29 Jahre, 1,90 m, 85 kg. Ehefrau Mona, Tochter Line (7). Beginn Karriere bei Frem Kopenhagen, wurde jetzt von Lille (Frankreich) an Brøndby ausgeliehen. Machte während der EM Schlagzeilen, als er zwischen durch nach Hause fuhr, um sein leukämiekrankes Kind zu besuchen. Schoß das alles entscheidende 2:0 gegen Deutschland. – Im EM-Finale Note 3



John Jensen

Der HSV wollte ihn nicht mehr

Mittelfeld. 27 Jahre, 1,78 m, 77 kg. – Ehefrau Anette, kinderlos. Spielte mal beim Hamburger SV, flüchtete von dort aber wieder zu Brøndby, weil er beim HSV keine echte Chance bekam. Trägt den Spitznamen „Faxo“ seit seiner Schulzeit – nicht nach dem Bier, sondern nach der gleichnamigen Limonade, die er früher nach jedem Match süßelte. – Im EM-Finale Note 3



Europameister
Flemming Povlsen schreibt
exklusiv in *fuwo*

Zum ersten Training in Dortmund mit dem EM-Trikot

Flemming Povlsen, der Marathonläufer unter den Fußballspielern. Er leistete in Angriff und Abwehr ein Riesenspensum



Wenn ich ganz ehrlich bin, dann weiß ich im Augenblick überhaupt nicht mehr, wie ich mich fühle. Ich bin total kaputt, bin überglücklich, bin stolz und kann es nicht glauben.

Dänemark ist Europameister – ist das wirklich wahr?

Wenn ich diese EM noch einmal an mir vorbeiziehen lasse, dann hat dieses Turnier gezeigt: Wir können den herrlichsten Fußball der Welt spielen, wenn wir wollen.

Aber diese ganze brasilianische Zauberei ist gar nichts wert, wenn du nicht gleich

kämpfen kannst! Wir sind nicht zufällig Europameister geworden, das will ich allen Kritikern mal ganz deutlich sagen. Was wir hier gemacht haben, war nicht so locker-leicht, wie es von draußen aussah, sondern knochenharte Arbeit!

Alle haben uns nachgesagt, wir seien eine Urlaubstruppe, die mal zwischen zwei Alkohol-Einheiten ein wenig auf dem Bolzplatz für das nächste Match trainiere.

So ein Unsinn! Die eine Woche Vorbereitungszeit, die uns nach dem Ausfall von

Jugoslawien übrig blieb, möchte ich nie wieder vor so einem wichtigen Turnier haben.

Du gehst ein ungeheures Risiko ein, von den anderen Mannschaften von der Platte geputzt zu werden, daß du eigentlich für alle Zeiten zur Lachnummer abgestempelt werden kannst. Genau das wollten wir hier in Schweden vermeiden. Und mit diesem Schwur sind wir auch angetreten: Spielen, so gut es geht, kämpfen bis zum Umfallen.

Wir Dänen haben uns weder in das Halb-

finale gemogelt, noch bis in das Endspiel oder bis zum Titel. Das muß jeder Zuschauer wirklich gesehen haben. Wir haben geflucht wie die Bekloppten und das ganze Feld von hinten aufgerollt. Nach dem zweiten Gruppenspiel mit 1:3 Punkten Letzer – und dann Europameister.

Als wir nach dem Holland-Spiel sieben Verletzte hatten, gab sich bei uns keiner verloren. Wir wollten nicht nur ein vernünftiges Finale machen, sondern wir wollten das Finale gewinnen. Das haben wir geschafft, und so gesehen sind in Wahr-

+ Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++

die Spieler

Kim Christoffe

In der nächsten Saison in Köln

Mittelfeld. 31 Jahre, 1,84 m, 80 Kilo. - Ledig. War Profi in Lokeren (Belgien) und Wettingen (Schweiz). Geht nach der EM zum 1. FC Köln, der zwei Millionen an seinen Klub Brøndby überweist. Spielte bereits gegen Holland absolute Weltklasse. Ist privat ein Bücherwurm und liest alles über Natur und Umweltschutz. - Im EM-Finale Note 2



Henrik Larsen

Pisa holt ihn jetzt zurück

Mittelfeld. 26 Jahre, 1,88 m, 79 kg. Ehefrau Lotte, Tochter Line (2). Unterschrieb einen Zweijahresvertrag in Pisa, wurde nach Lyngby ausgeliehen, mit dem er dänischer Meister wurde. Jetzt will Pisa ihn wiederhaben. Ist privat ein sehr talentierter Golfer und Tennisspieler. - Im EM-Finale Note 3



Brian Laudrup

Die Familie ist fußball-verrückt

Stürmer. 23 Jahre, 1,86 m, 83 kg. - Ehefrau Mette, Tochter Nicole (3 Jahre). Kommt aus einer Fußball-Familie: Vater Nationalspieler, Bruder Michael in Barcelona. Kam von Uerdingen zu Bayern, möchte jetzt nach Spanien (zum Bruder) oder nach Italien (zu Freund Effenberg). Besitzt tollen Weinkeller. - Im EM-Finale Note 1



Laudrup bei einer seiner schnellen Drehungen. Die Augen fixieren den Ball, mit dem linken Bein setzt er gleich zur Drehung an, wird sich zwischen Ball und Gegner schieben. Er spielte eine tolle EM

Flemming Povlsen

War schon mal bei Real Madrid

Stürmer. 25 Jahre, 1,83 m, 79 kg. - Lebensgefährtin Dorte. Ging 1987 zu Real Madrid, von dort nach Castilia ausgeliehen. Wechselte nach Köln, kam nicht zurecht. Abgeschoben nach Eindhoven, bis ihn Dortmund kaufte. Wird jetzt mit Italien in Verbindung gebracht. Traumkarriere. - Im EM-Finale Note 1



Claus Christiansen

Wurde eingewechselt - unendlich glücklich

Verteidiger. 24 Jahre, 1,80 m, 72 kg. Eine der großen Stützen des dänischen Meisters Lyngby Kopenhagen. Wurde im EM-Halbfinale für den verletzten Andersen und im Finale für Sivebaek eingewechselt. „Ich bin unendlich glücklich, daß mich der Trainer im Endspiel eingesetzt hat.“ Er hofft auf ein Auslands-Angebot. - EM-Finale Weltklasse, Formnote 5



heit unsere phantastischen Ärzte die echten Europameister. Ihrer Kunst haben wir es sicher zu verdanken, daß es gegen die Deutschen so phantastisch gelaufen ist.

Und dann ist da unser Trainer. Der hat uns alle Freiheiten gelassen, weil er wußte, daß wir diese Freiheit niemals mißbrauchen. Das ist eine Frage des Anstandes und des Vertrauens.

Ich will an dieser Stelle nicht versäumen, mich bei allen Freunden und Fans in Dortmund zu bedanken, die zu mir gehalten haben, auch als es

hieß: Der Povlsen bringt nichts, der Povlsen schießt doch keine Tore.

Ich habe dieses Jahr mit Dortmund die Vizemeisterschaft geholt und bin doch traurig gewesen, daß wir den Titel in letzter Minute verspielten. Deshalb ist die EM mit Dänemark für mich eine große Genugtuung.

Ich hoffe, daß Borussia Dortmund mir jetzt etwas länger Urlaub als bis zum 12. Juli gibt, damit ich für die neue Saison richtig Kraft tanken kann, die ich hier am Ende doch etwas verloren habe.

Eines aber weiß ich

heute ganz genau: Zum ersten Training bei Borussia werde ich nicht mein schwarz-gelbes Trikot anziehen. Dann trage ich mein dänisches Nationaltrikot. Damit es auch der letzte sieht: Dänemark ist Europameister, Flemming Povlsen ist Europameister - und für Dortmund wird dieser Flemming Povlsen von nun an wie ein dänischer Europameister spielen.

Ich will ja mit Borussia im nächsten Jahr Deutscher Meister werden. Und es sieht verdammt gut für uns aus.

Bodo Illgner:

In Frage?

Nach dem Endspiel moierte der Liga-Ausschuss-Vorsitzende Mayer-Vorfelder: „Jeder gefährliche Ball war drin.“ Acht Treffer kassierte Illgner tatsächlich. Deutschland mit negativer Torbilanz. Trotzdem Wortführer in der Mannschaft. Illgner gibt zu, als Torwart der Nationalelf, auch ab und zu mal einen sogenannten hundertprozentigen Ball halten zu müssen. Gegen Schottland tat er das. Im Finale gelang es nicht. Note 4 im Endspiel.

Thomas Helmer

Sprachlos

Der sonst so redegereichte Dortmunder war zu keiner Endspiel-Aussage fähig. „Ich bin leer.“ Im Spiel auch schon. Vergessen, seine guten Leistungen gegen Holland (2. Halbzeit), gegen Schweden. Wenig Impulse aus der Abwehr, kein Risiko für den Angriff. Ob Libero oder Ausputzer. Als 23. Mann nach Bekenbauer auf dem Libero-Posten schon wieder in Frage. In Ancona trotzdem im Gespräch. Note 4

Guido Buchwald

Durchgekämpft

Seine Willensqualitäten sind unbestritten. Das Vorbild. Wie er seine Gehirnerschütterung aus Schottland-Spiel überlebte, nötigte Lob ab. Guter Techniker. Aber Brian Laudrup zeigte dem Schwaben, der ein Kämpfer und immer freundlich und verbindlich ist, auch seine Grenzen. Hatte schon arge Probleme, den Dänen zu bekämpfen. Insofern auch nicht besonders häufig in der Offensive. Aber das wäre nötig gewesen. Note: 4

Jürgen Kohler

Schwierigkeiten

In Italien bester Feldspieler, in Schweden ein Mittläufer. Hatte arge Probleme mit seiner Fitneß. Ansonsten sind seine vielen Fouls nicht zu erklären. Normalerweise hat er sie als schneller, eiserner Verteidiger nicht nötig. Wird immer selbstbewußter. Gibt Töne in der Elf an. Braucht jetzt Ruhe und Pause. Flemming Povlsen gab im als Gegenspieler im Finale ungläubliche Rätsel auf. Sah oft nur dessen Hacken. Note 4

Die Verlierer

Stefan Reuter

Problemfall

Begann schwach, wurde langsam stärker, ohne in seiner Rolle zu überzeugen. In dieser Form ein Dortmunder Fehleinkauf. Hektisch, unsicher. Von Vogts eher gestützt als zur Konsequenz gezwungen, mehr zu geben. Keine Weiterentwicklung zur WM. Nicht besonders kritisch zu sich selbst. Will immer Libero spielen. Gegen Dänen Probleme mit Larsen. Ruhig und bescheiden im Hintergrund. Eher Mittläufer. Note 4

Andreas Brehme

Antreiber

In Technik und Taktik ebenso überzeugend wie als Kapitän. Recht guter Ersatz für Matthäus und Völler. Übt sein Amt mit Macht aus, drückt Binz und Möller aus der Mannschaft, auch wenn es Vogts bestreitet. Holte Helmer und Sammer rein. Sachlich, engagiert, leidenschaftlich. Stauchte Mitspieler mehrmals zusammen. Schwierigkeiten gegen Dänen. Mußte gegen Sivebaek und Christiansen immer auf der Hut sein. Note 4

Thomas Häßler

Der Beste

Unser Kleinst- und unser Größter. Auch wenn ihm Christoffe mit seiner Manndeckung die Wirkung im Endspiel nahm. In allen Spielen der auffälligste deutsche Fußballer. Immer den Ball suchend, fordernd, spielend. Trickreich, einfallsreich, mitunter nicht ballsicher, weil ballverliebt. Ehrlich, offen. Um Klassen besser als zur WM, kennt sein Geheimnis selbst nicht. Rackerte gegen Dänen trotz Manndeckung unermüdlich. Note 2

Stefan Effenberg

Antreiber

Will Verantwortung übernehmen, das Spiel an sich ziehen. Vom Buhmann zum selbstsicheren, weiter locker Sprüche klopfenden Antreiber im Mittelfeld. Fast schon ein Freund von Sammer. Gegen den Dänen Jensen hätte er mehr Hilfe und Unterstützung von anderen gebraucht, als er ihnen geben konnte. Sah oft ziemlich alt aus, hätte doch besser gegen Laudrup spielen sollen. Ein Fehler von Vogts, das nicht zu erkennen. Note: 5

Matthias Sammer

Wechselhaft

Ihm muß bei der EM schwindelig geworden sein, solche Wellenteller durchlief er. Mal rein, mal raus. Oft überraschend das eine wie das andere. Verunsichert durch taktische Zwänge, mal vorne mal hinten. Konnte kaum improvisieren. Kann als offensiver Mittelfeldspieler sicherlich weit mehr, als er im Turnier zeigte. Höchst kritisch. Fand auch im Finale wieder nicht seine beste Form. Wurde ausgetauscht. War sehr verärgert deshalb. Note 4

Jürgen Klinsmann

Aufsteiger

Der Ausfall von Rudi Völler war seine Wiedereinstieg. Ein Glücksfall für den Sympathieträger der Deutschen, der stets freundlich und verbindlich ist. Seine Leistungen sind im Endspiel mit dem starken Plechnik als Bewacher allerdings wieder etwas fallend. In einer schwachen Mannschaft trotzdem noch auffällig - leider nicht als Torschütze. Dann wären wir vielleicht Europameister. Note 3

Karlheinz Riedle

Schußgewaltig

Der Kopballjäger diesmal als besserer Fußarbeiter. Kein Glück mit dem Kopf, aber drei EM-Tore mit Schüssen. Im Finale engte Nielsen mit Pressing seine Freiräume arg ein. Bei Standards, egal ob Ecken oder Flanken, nicht mehr so gefährlich wie in den Spielen davor. Ein ruhiger Vertreter, engste Bezugsperson zu Lazio-Kameraden Thomas Doll. Macht als Stürmer ungewöhnlich viele Fouls. Riskiert so des öfteren gelbe Karten. Note 5

Thomas Doll

Absteiger

Sein tiefer Fall gränte ihn wohl am meisten. Wollte EM-Star werden, kam aber über die Rolle des unzufriedenen Ein- und Auswechslers nicht hinaus. Die Trainer kritisierten seine permanenten Sprüche. „Im Training kann man sich nicht für Spiel anbieten.“ Hat seine Lockerheit verloren, ohne reifer zu sein. Im Finale in Ansätzen der zweiten Halbzeit als Stürmer gefährlich. Aber seine Problem ist die Effektivität. Note: 4

Andreas Thom



Der Geduldige

Die EM-Nominierung war schon sein größtes EM-Erlebnis. Wollte vorher mehr, schaffte wenig. Gab sich selbst Schuld (wegen schlechter Testspiele). Ist sich mehr wert. Wurde zum Ende ungeduldig, fühlte sich in der Rolle als EM-Tourenist immer mehr unausgefüllt. Spielt lieber, als zu reden und Sprüche zu klopfen. Ist zwölf geworden. In zwölf Final-Minuten spielte er nur noch für die Statistik. Ohne Bewertung.

Auch sie gehören dazu! Nicht auf dem Platz, aber dennoch Verlierer

Andreas Köpke

Der Bundesliga-Beste nach fuvo-Noten war schon vor dem Turnier als Nummer 2 zum Reservisten hinter Illgner festgelegt. Diese Rolle spielte er als Partner der Nummer 1 ohne Hinterlist sportlich fair. Ruhiger Trostspender. Ein toller Typ.

Christian Wörns

Einziger Feldspieler ohne Einsatz. Fand die Europameisterschaft trotzdem toll, sah viel und schaute genau bei Flanken zu, will sich diesbezüglich verbessern. Ist erst 20 Jahre alt und hat die Zukunft noch vor sich. Besonders ruhig. Nesthäkchen.

Manfred Binz

Mit dem Holland-Spiel war die EM für ihn beendet. Der Mann, der schon mit Beckenbauer und Baresi verglichen wurde, muß sich völlig neu aufbauen, von vorne anfangen, robuster, frecher, aggressiver werden. Ein Verlierer der Europameisterschaft.

Michael Schulz

Die EM-Teilnahme war sein Erfolgslebens. Der Zeltfreund verzichtete für zehn EM-Minuten gegen Schottland auf seine zehnte Korsika-Reise für sechs Wochen. Fand das Quartier Stallet „tödlich langweilig“. Am Ende Fröhlichkeit verloren.

Andreas Möller

Versager dieser EM. Mimose. Weiß mit seinem Talent nichts anzufangen. Er hätte ein Star wie Häßler werden können. Aber er kann sich nicht quälen. Wenn er in dieser Form zu Juventus Turin wechselt und sich nicht steigert, wird er es schwer haben.

Rudi Völler

Ein Armbruch nach 16 Minuten im GUS-Spiel zwang den Kapitän zum Ausstieg im ersten Spiel. Mußte heimreisen, sich operieren lassen. Am Tag nach dem Finale erklärte der 84fache Nationalspieler nicht ganz überraschend seinen Rücktritt aus der Nationalelf.



Ohne EM-Einsatz: Torsteher Andreas Köpke

Michael Frontzeck

Im letzten Moment in die EM-Mannschaft gerutscht. Konnte daher nicht mit großen Einsätzen rechnen. Gegen Holland hat er seine Chance nicht genutzt. War in der Bundesliga auffälliger. Verabschiedet sich ganz bestimmt von der internationalen Bühne.

EM-Sonderberichte

+ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte



DAS FINALE und

Dolli, sind Sie nun enttäuscht?

tuwa Wie wachst man auf, wenn man vom Titel träumt und nur Vize-Europameister ist?

Doll: Zum Schlafen blieb nach dem Spiel keine Zeit, ich hab mir ein paar Dinger in die Birne gegossen, und bin früh mit meiner Frau aufs Zimmer gegangen. Sonabend wollten wir ja schon per Auto über



Doll verlor bei der EM seinen Stammspieler. Dreimal wurde er eingewechselt, spielte 151 Minuten

Berlin, Rostock, Hamburg, Freunde besuchen. Da muß man ausgeruht sein. Aber ich bin froh, jetzt ist Urlaub, zwei Jahre habe ich darauf gewartet. Und ich kann gut mit dem Vize-Europameistertitel leben. Wenn mir das einer vor drei Jahren prophezeit hätte?

tuwa Was hat Ihnen die EM gegeben?

Doll: Ich habe viel gelernt.

tuwa Was?

Doll: Sag' ich hier nicht. Es muß mal Ruhe sein. Es gehört in die Mannschaft.

tuwa Ein Maulkorb?

Doll: Es sollen die sprechen, die mehr gespielt haben.

tuwa Frust?

Doll: Natürlich bin ich absolut enttäuscht, denn ich bin von einem auf den anderen Tag aus der Mannschaft geflogen, und ich hatte mich so auf die EM gefreut. Und plötzlich raus, nicht mehr Mittelfeldspieler, nach Vogts nur noch Stürmer. Jetzt bin ich wieder am Anfang.

tuwa Der Taktik geopfert?

Doll: Kann nicht sein, ich habe doch bewiesen, daß ich nach hinten und vorne arbeiten kann.

tuwa Haben Sie im Endspiel mit der Einwechslung gerechnet?

Doll: Klar, aber nicht, daß ich für Sammer spiele. Den habe ich nicht so schlecht gesehen. Ich habe mich aber gefreut, daß auch Andy Thom noch gespielt hat. Habe ich ihm gegönnt, meinem Freund. Nur das Ergebnis hat nicht gestimmt.

tuwa Gehen Sie gestärkt oder geschwächt aus der EM?

Doll: Ich weiß jetzt, wie ich mich zu verhalten habe. Ich mache alles genauso, nur besser. Ich weiß, was ich kann, und ich bin stolz auf das, was ich erreicht habe.

27. Spielwoche

Erfwerette: Unser Tip

1	VfL Bochum - Rapid Wien	X	0	2
2	1. FC Saarbrücken - SVV Dordrecht 90	X	0	2
3	Young Boys Bern - Karlsruher SC	1	X	2
4	SM Caen - Schalke 04	1	0	X
5	Admira/Wacker Wien - Grasshoppers Zürich	1	0	X
6	BK Kopenhagen - Sigma Olomouc	X	0	2
7	Banyasz Slovak - Lausanne Sports	X	0	2
8	Sparta Prag - Vorwärts Steyr	X	0	2
9	FC St. Gallen - Stahl Linz	X	0	2
10	Austria Salzburg - Halmstad BK	1	X	2
11	Helingsborg IF - Brøndby IF	1	X	2

Alle Spiele sind Spiele der Interfoto-Runde.



Schmeichel irrt umher

Wo ist denn der Dänen-Torwart Peter Schmeichel? Ein bißchen verstört schaut er hinter Karlheinz Riedle (Nr. 11) dem Ball nach. Sein Tor ist leer. Doch Schmeichel kann in aller Ruhe verweilen. Der Ball fliegt rüber. Auch Klaus Christiansen (am Boden) braucht nicht einzugreifen. Ganz hinten beobachten Jürgen Klinsmann (Nr. 11) und Kent Nielsen (Nr. 4) die Szene. Wie hier lief es 90 Minuten: Deutschland schafft kein Tor

Und dann erklärte Ruuuudi: Ich hör auf!

Er kam extra zum Finale noch einmal nach Schweden. Ein ARD-Mann fragte ihn: „Aha, sie wollen nachher im Anzug die Ehrenrunde mitmachen.“ War nichts mit Triumph. Rudi Völler wischte sich bei Spielende eine Träne aus dem Auge. Er ist die tragische Figur dieser EM im doppelten Sinne. Erst die Verletzung, dann die Niederlage. Nun ist er zurückgetreten.

Berti Vogts hatte die Niederlage noch gar nicht richtig verarbeitet, da bat Völler ihn zum kurzen Gespräch. „Trainer, ich hör auf.“ Nie mehr Nationalelf. Nach 84 Spielen (mit 43 schönen und umjubelten Toren) will der 32-jährige nicht mehr. Und Vogts wills nicht glauben. Sagt bestürzt und ganz leise: „Rudi, so kannst du nicht gehen.“ Oder doch?

Vogts hat jedenfalls schon eine Idee Rudi Völler zu „überlisten“. Berti zu Rudi: „Ich lade dich zum nächsten Heim-Länderspiel gegen Mexiko am 14. Oktober ein.“ Wo? Wenn es nach Vogts geht, dann soll es Dresden sein, so hat

er einem Reporter im Flugzeug verraten.

ogts: „Ein so verdienter Spieler hat einen großen Abschied verdient und darf nicht so sang- und klanglos abtreten, wie Rudi das jetzt will.“ Wie hat Vogts immer gesagt, Völler, der beste Strafraumspieler der Welt, ein bißchen Müller, ein bißchen Seeler, ein bißchen Rummenigge. Und nun, das Pech mit der Hand, die Pleite mit Deutschland, das Aus von Völler.

Die Frage: Wer geht nach Völler, wer jetzt auch noch? Ein gesunder Lothar Matthäus hat für die WM 94 zugesagt. Aber keiner weiß ja ob Matthäus den Anschluß schafft. Er hat Vogts während der EM einige Male angerufen, von gesundheitlicher Besserung gesprochen. Aber Matthäus liegt mit Inter Mailand auch im Streit. Werden sie vielleicht auch einen gesunden Matthäus auf die Tribüne verbannen?

Andreas Brehme hat einstweilen versprochen zu bleiben, wenn es Vogts will. Beide wollen demnächst darüber sprechen. Die

Chancen von Schulz und Frontzeck sind gering, im Team zu bleiben. Binz und Möller hat Vogts erstmal den Stuhl vor die Tür gesetzt.

Außerdem hat er angekündigt: Für Deutschland spielt keiner, der im Ausland auf der Reservebank sitzt. Warnung an Sammer, Effenberg? Auch Reuter wird künftig mehr zeigen müssen.

Stattdessen haben neue Spieler gute Aussichten: Ziege, Haber, Strunz, Scheer, Gaudino, Buck, vielleicht Kirsten (Vogts: „Er muß erst gesund werden“).

Derweil: In der Business Class des Lufthansa-Airbusses A 300 von Göteborg nach Frankfurt saß Sonabend Völler vermutlich zum letzten Mal unter den Kollegen Fußballern. Neben ihm sein neues Leben, seine Lebensgefährtin Sabrina, schön und schwarzhaarig. Und bevor er mit ihr in Frankfurt so blitzschnell zum Flug nach Rom verschwindet, daß es schon nach Flucht aussieht, erklärt er sich nochmal kurz: „Zehn Jahre sind genug.

Der Abschied hängt nicht mit der EM zusammen. Meine Entscheidung stand vorher fest.“

Völler - Vertragsende bei AS Rom 1993? Olympique Marseille möglich, zwei Jahre japanische Profiligen wahrscheinlich.



Rudi Völler geht. Sein linker Arm ist im Gips, liegt in der Schlinge. Nach 45 Minuten im ersten Spiel gegen die GUS war die EM für ihn beendet. Jetzt erklärte er seinen Rücktritt

+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++

seine Geschichten



Anerkennung und etwas mehr. Diese Zeilen sind von Dänemarks Trainer Møller Nielsen. In fuwo lobt er unsere Elf und bedankt sich, daß Deutschlandes Dänemark leichter als erwartet gemacht hatte

*Danke ihr Deutschen,
und ihr wart ein
wunderbarer Gegner*
RICH. M. NIELSEN

Im September noch zehnmal besser

Interview mit Dänen-Trainer Richard Møller Nielsen

fuwo Glückwunsch zum Titel.

Richard Møller Nielsen: Gratulieren Sie lieber der Mannschaft.

fuwo Sie haben dieses Team doch zum Titel geführt.

Møller Nielsen: Na gut, wenn Sie das glauben, fühle ich mich geehrt. Die Mannschaft hat sich selber die Krone aufgesetzt. Alles, was ich dazu beitragen konnte, war ein Fingerspitzengefühl im Umgang mit den Jungs.

fuwo Indem Sie ihnen alle Freiheiten ließen, von denen

ein deutscher Nationalspieler nicht mal zu träumen wagt?

Møller Nielsen: Täuschen Sie sich nicht. Die Dänen wissen genau, wann sie arbeiten müssen und wann sie wieder feiern können. Spaß muß sein, das ist nun mal unsere Mentalität. Und wie man sieht, ist es keine schlechte.

fuwo Da können sich die Deutschen eine Scheibe abschneiden?

Møller Nielsen: Die sollen machen, was sie für richtig halten. Die Deutschen sind die Deutschen, und wir Dä-

nen sind nun mal andere Menschen.

fuwo Mit einem Schlag wird der dänische Fußball von der ganzen Welt ernstgenommen. Ist das kein Problem für Sie?

Møller Nielsen: Aber sicher! Bisher kam ich auf Pressekonferenzen ganz gut mit meiner Muttersprache klar, jetzt soll ich das auch noch auf englisch tun. Furchtbar, wo ich doch nur jeden zweiten Tag zur Schule gegangen bin.

fuwo Wie erklären Sie sich, daß Dänemark so auftrumpfen konnte?

Møller Nielsen: Weil die Welt erst jetzt so richtig Notiz von uns genommen hat. Da macht der Weltmeister keine Ausnahme.

fuwo Bleibt der EM-Titel eine Eintagsfliege, oder glauben Sie wirklich, daß Ihr Team diese Leistung bis zur WM '94 konservieren kann?

Møller Nielsen: Glauben Sie bloß nicht, daß wir jetzt auf Wolke 7 schweben. Dänen bleiben immer mit beiden Füßen auf der Erde. Sie werden es sehen, wenn wir am 9. September in Kopenhagen die Deutschen zum Freundschaftsspiel wiedersehen.

fuwo Was passiert dann?

Møller Nielsen: Dann spielt der Europameister gegen den Weltmeister. Und dann treten wir mit einem Team an, daß noch zehnmal besser sein wird als beim Finale.



Nahm Häßler die Füße hoch? Nein, aber im Finale konnte auch der beste EM-Spieler nichts ausrichten, lag bekümmert am Boden

Der Fall Häßler - einmal hatte Berti sich geirrt

Unser Star wurde „Bester Spieler“ und wird Vater

Am Tag danach waren sie alle noch in Gedanken beim Finale. So gleich die Stimmung im Bus, der die deutsche Mannschaft zum Flughafen Göteborg fuhr, eher der einer Trauergemeinde. Aber plötzlich gab es unter den Verlierern noch einen Gewinner.

Thomas Häßler wurde von den bei der EM akkreditierten Journalisten zum Besten Spieler des Turniers gewählt, erhält den „Goldenen Fußball“. Im Bus erst erreichte ihn diese Nachricht.

Die Reaktion war typisch Häßler. Der Urberliner mit Berliner Schnauze: „Ich glob, mir trifft der Blitz. Damit habe ich mich jerech-net.“

Dieses Ereignis drängt auf dem heimatischen Kurzflug ein anderes kurzzeitig in den Hintergrund. Aber spätestens nach der Landung in Frankfurt denkt Häßler an seine schwangere Angela. Und immer wieder hämmert er sich ein: „Hoffentlich wartet der Klee noch mit der Geburt, bis ich komme.“ Häßler flitzt zur nächsten Telefonzelle, wählt und - ist froh und glücklich. Der Sohn wartet tatsächlich. Häßler schwingt sich ins Auto und jagt über die Autobahn Frankfurt-Köln.

Wie hatte Berti Vogts doch gesagt: „Icke, du wirst Europameister und dann Vater.“ Einmal hatte Berti sich geirrt.

Die Gemeinschaft der Verkannten

Final-Auswechslung war für Matthias Sammer ein Schock

Alle waren sie zum Finale gekommen. Vater Sammer als Co-Kommentator von Sachsenradio. Mutter Sammer: Freundin Karin Rücker. Alle, um Matthias Sammer mit Deutschland siegen zu sehen. Matthias spielte mal so, mal so.

Und dann der Moment nach der Pause. Trainer Vogts wechelt aus. Sammer raus, Doll rein. Sammer später: „Ich muß wohl nicht gut gewesen sein.“ Ein Pfeil gegen den Trainer. Der stellt klar: „Ich bin von der Leistung enttäuscht.“

Vater Sammer kommentiert es im Rundfunk als taktische Auswechslung, um im Rückstand für Druck zu sorgen. Und Matthias will nichts erklären. „Schreibt, was ihr wollt. Ich sage nichts.“

Tatsächlich war der Rausschmiß ein Schock. Zehn Minuten war er apathisch, hat nur dagesessen in der Kabine, allein. Gehofft, gebarmt, aber nichts gesehen. Dann geduscht und sich neben Andreas Möller gesetzt. Sie wirkten wie eine Solidargemeinschaft der Verkannten.

Im Jubel trennten sich ihre Wege

Sie hatten es sich so schön vorgestellt, der Stefan Effenberg und sein Freund Brian Laudrup. Ein Deutscher und ein Däne von Bayern München. Auf der Tribüne nebeneinander die Ehefrauen Martina und Meeta, zwei Freundinnen. Die Rebellen aus Bayern, einer in Wirklichkeit aus Hamburg, der andere aus Kopenhagen.

Eine gemeinsame Ehrenrunde wollten sie drehen, am Ende dieser EM. Herzlich hatten sie sich vor dem Anpfiff beim Aufwärmen begrüßt. Aber als dann der Schlußpfiff ertönte, da war die Idee kaputt.

Hier Stefan Effenberg - heulend, die Hände vorm Gesicht im Gras. Todtraurig. Dort Brian Laudrup - der stolze, fröhliche, erschöpfte Europameister. Er schwenkte die rot-weiße dänische Fahne. Der eine mit der Niederlage, der andere mit der Sieg beschäftigt. Gerademaß zum Trikot-tausch kam es in der Kabine.



Foto: WERREY (2) DPA (4)

Dänemarks Trainer Møller Nielsen hat allen Grund, zu grinsen. Vor der EM war er umstritten, nun holte seine Elf sogar den Titel

Thoms zwei Gefühle nach dem Finale

Jedesmal hatte Stürmer Thom auf seine Chance gewartet. Bis zum Finale viele bittere Minuten. Da wurden Mittelfeldspieler für Stürmer eingewechselt.

Aber plötzlich ist es soweit. Deutschland liegt eine Viertelstunde vor Schluß 0:1 zurück. Da ruft Vogts Thom. Der rennt gleich zur Erwärmung. Und plötzlich das 0:2.

Signal für Thom: Setzen! Und dann doch: Komm Thom!

Soll heißen: Du bist die letzte Rettung. Erste Ballberührung - fast Tor. Aber nur fast.

Nach dem Schlußpfiff zwei Gefühle. Freude, doch noch ausgerechnet im Finale gespielt zu haben. Enttäuschung über die Niederlage. So schön und brutal kann Fußball sein.

Berti fand schnell seinen Sündenbock

Vogts: „Møller war für mich die größte Enttäuschung des Turniers“



Für Bundestrainer Vogts die größte Enttäuschung der EM: Andreas Möller

Vor der EM hatten sie noch vom Finale geträumt. Beim Finale waren sie nur Zuschauer. Ausgerechnet Bertis einstige Lieblingsschüler Møller und Binz.

Gleich nach dem Finale hatte Bundestrainer Vogts gar seinen Sündenbock ausgemacht. Andreas Möller. Vogts nennt ihn schlichtweg die größte Enttäuschung dieser EM: „Ich kann es nicht verstehen, daß einer erst locker wird, wenn er auf der Reservebank sitzt. Ich kann nicht verstehen, wenn einer nicht fähig zur Selbstkritik ist. Binz gestand wenigstens ein, schlecht

gespielt zu haben. Möllernicht.“

Und gerade in Fahrt gekommen, schob Berti Vogts hinterher: „Beim wird künftig keiner spielen, der in Italien auf der Reservebank sitzt.“ Eine Drohung an Möller? Vogts: „Möllers sportliche Fähigkeiten entsprechen einem anderen Niveau, als es in Schweden gezeigt hat. Und es war nach Italien das zweite Turnier, mit dem er nicht klar kam. Wenn die Spieler aus dem Nordosten Probleme haben, sich einzurufen, dann nehme ich sie als Neulinge in Schutz. Möller nicht

mehr.“

Passend die Szene bei der Ankunft: Während alle Spieler von der Gangway mit dem Bus zum Flughafengebäude führen, wurde Möller mit Frau im Mercedes chauffiert.

Beide Frankfurter wurden übrigens bei der Ankunft von ihren Fans umjubelt (Møller: „Wir haben doch nichts verbrochen“). „Manni, Manni“ skandierten sie. Und Binz zur eigenen Problembeurteilung: „Ich habe schon anderes überstanden.“ Trotzdem fragen die Fans: Das Ende in der Nationalelf für zwei Frankfurter?

EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++

fachlich gesehen



Vilfort (Nr. 18) hat mit links abgezogen. Helmer (Nr. 14) versucht noch, den Schuß abzublocken, fälscht ihn leicht ab. Doch der Ball schlägt millimetergenau am rechten Innenpfosten ein – 2:0. Im Hintergrund: Brehme

Vilfort an Pfosten – Tor! 2:0!

- 57. Minute: Mitten in Drangperiode der Deutschen ein Konter. Povlsen macht Spreizschritt, erreicht Laudrups Zuspiel nicht.
- 58. Minute: Jensen foult Riedle. Freistoß. Brehme schießt scharf. Ball verläuft sich in der Mauer.
- 62. Minute: Klinsmann köpft frei aufs Tor. Unplatziert.
- 64. Minute: Kohler verliert gegen Povlsen Geduld, foult ihn. Glück, kein Gelb.
- 70. Minute: Laudrup läuft mit Ball am Fuß. Keiner kann

ihm folgen. Genauer Paß zu Vilfort. Schießt von der Strafraumgrenze. Halber Meter neben dem Pfosten ins Aus.

● 72. Minute: Klinsmann

2. Halbzeit

hebt Ball auf den langen Pfosten. Riedle muß nur noch den Kopf hinhalten. Der lange Nielsen klärt mit artistischer Einlage.

● 75. Minute: Doll mit energischem Spurt in den Strafraum. Sein Rückpaß ver-

fängt sich in der Abwehr. Beim zweiten Versuch entscheidet Schiri auf Abschlag.

● 79. Minute: 2:0 für Dänemark. Kopfballvorlage von Christiansen auf Vilfort. Der läßt erst Brehme, dann Helmer aussteigen. Er schießt mit links. Innenpfosten, von dort ins Tor.

● 81. Minute: Der eingewechselte Thom kommt acht Meter vor dem Tor in freie Position. Sein Schuß mit Uragewalt geht hoch und weit am Tor vorbei.



Hält enttäuscht den Stutzen in der Hand, lößt den Schienbeinschützer – Thomas Doll

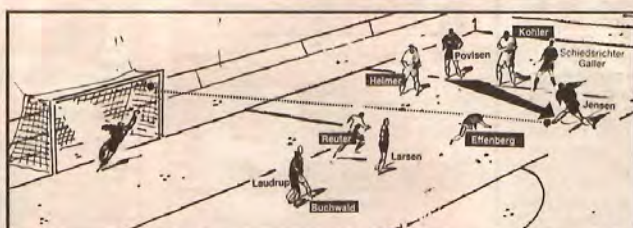
Was die Schützen zu ihren Toren sagten

1:0 – Schütze John Jensen

„Natürlich sah ich, daß sich bei unserem Angriff auf der rechten Seite eine aussichtsreiche Situation für uns entwickeln könnte. Also preschte ich gleich nach vorn. Als ich auf den Strafraum zulief, nahm ich Blickkontakt mit Povlsen auf. Als der mir den Ball zuspielte, habe ich nur noch draufgehalten. Ich wußte nicht, wo Illgner stand.“

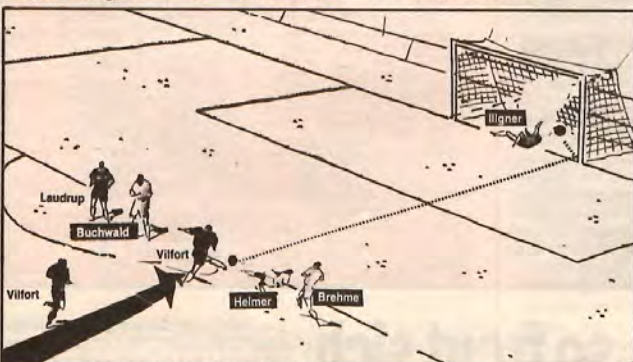
2:0 – Schütze Kim Vilfort

„Eigentlich wollte ich gar nicht schießen. Ich wollte auf den Strafraum zulaufen und sehen, ob einer meiner Mannschaftskameraden vielleicht besser postiert ist. Aber da mich niemand so richtig angriff, habe ich eben abgezogen.“



Das Führungstor, das den Dänen Sicherheit gab

Nach einer Attacke von Vilfort verliert Brehme das Leder auf dem rechten Flügel. Povlsen kommt unverhofft in Ballbesitz, spielt einen genauen Rückpaß auf den anstürmenden Jensen, der, schon im Strafraum, mit dem rechten Vollspann abschließt



Der Treffer, der die Entscheidung im Spiel brachte

Vilfort nimmt eine Kopfballvorlage von Christiansen auf. Auf dem Weg zum deutschen Tor läßt er erst Brehme aussteigen, schießt dann ab, bevor Helmer richtig eingreifen kann. Der leicht abgefälschte Ball fliegt an den Innenpfosten und von dort ins Tor

Die fuwo-Expertenrunde und nur ein Thema: Warum verlor Deutschland das Endspiel?



Uli Stielike Europameister nutzte Chancen

Dänemark ist ein glücklicher Sieger. Allerdings haben die Dänen ihre Chancen besser ausgenutzt als wir. Wenn ich das Finale von Göteborg mit unserem letzten EM-Erfolg 1980 in Rom vergleiche, gibt es einige Gemeinsamkeiten. Beispielsweise waren wir genauso Favorit. Es gibt aber auch

Unterschiede. Zum Beispiel hatten wir damals das Glück, daß Horst Hrubesch wenige Minuten vor Schluß der 2:1-Siegtreffer gelang. Außerdem kamen wir damals von der Vorrunde direkt ins Finale. Entscheidend beim Finale am Freitag war der frühe Rückstand unserer Mannschaft. Damit wur-

den einige Spieler anscheinend nicht fertig. Der Erfolg der Dänen wirft einige Fragen für künftige Turnier-Vorbereitungen auf. Ist eine Kasernierung wirklich gut? Aber wie hätte bei uns die Öffentlichkeit reagiert, wenn es im deutschen Quartier ähnlich locker zugegangen wäre, wie bei den Dänen?

fuwo-Experte Uli Stielike ist 37. Machte 42 Länderspiele (1980 Europameister). Bis Ende 1991 Schweizer Nationaltrainer, jetzt Xamax Neuchâtel.



Hans Meyer Frühe Führung war entscheidend

Also erstmal: Vize-Europameister ist keine schlechte Leistung. Und wir haben nicht gegen Ribnitz-Damgarten verloren, sondern gegen Dänemark. Eine Mannschaft, die im Laufe des Turniers immerhin Geheimfavorit Frankreich und Titelverteidiger Holland besiegt

haben die Dänen vor allem durch gute Abwehrarbeit überzeugt. Bei unserer Mannschaft hat sich das Fehlen von erfahrenen Leistungsträgern wie Matthäus und Völler bemerkbar gemacht. Außerdem wurde deutlich, daß einige Spieler, etwa Brehme, ihren Leistungszenit inzwischen überschritten haben.

fuwo-Experte Hans Meyer ist 49. Erfolgreichster Ost-Trainer (65 Europacup-Spiele, 1981 Finale). Jetzt in Chemnitz.



Wolfgang Overath Noch mal ungeahnte Kräfte bei Dänen

Wir haben gegen eine Mannschaft verloren, deren Spiel sehr viel Spaß gemacht hat. Die Dänen sind eine sehr sympathische Truppe, ich finde, sie haben sich durch ihr unkompliziertes Spiel diese Europameisterschaft auch verdient. Ich habe vor diesem Spiel mit einem klaren deut-

schen Sieg gerechnet, habe allerdings immer gesagt: Es wird schwer, wenn die Dänen das erste Tor schießen. Genau das ist passiert. Dänemark konnte dann sein Spiel aufziehen, und unsere Mannschaft hat es nicht verstanden, die Dänen unter Druck zu setzen. Außerdem wurden bei

den Dänen, die eigentlich k.o. waren, noch einmal ungeahnte Kräfte frei. Wenn du so nah dran bist, Europameister zu werden, dann gibst du noch mal alles.

fuwo-Experte Wolfgang Overath ist 48. 81 Länderspiele (Weltmeister 74). Heute adidas-Repräsentant, Verwaltungsrat 1. FC Köln.



Pierre Littbarski Ein Häßler war zu wenig bei uns

Die deutsche Mannschaft hat zu wenig Engagement gezeigt, zu wenig Druck gemacht und war nach dem dänischen Führungstor völlig von der Rolle. Ein Häßler allein macht noch keinen Europameister. Und bei anderen waren die Sprüche im

Vorfeld stärker als ihr Spiel auf dem Platz. Die Dänen haben natürlich sehr klug gespielt, Häßler und Brehme gut abgeschirmt. Trotzdem wären sie mit mehr Einsatz zu packen gewesen. Wenn man allerdings bedenkt, daß die deutsche Mann-

schaft nur eineinhalb gute Spiele gezeigt hat (gegen Schweden und eine Halbzeit gegen Schottland), dann kann sie als Vize zufrieden sein.

fuwo-Experte Pierre Littbarski ist 32. Kapitän beim 1. FC Köln. 73 Länderspiele (Weltmeister 1990).



Wolfgang Hempel Glücks-Zuteilung war aufgebraucht

Der Weltmeister konnte nicht Europameister werden, weil seine Glücks-Zuteilung vor dem Finale aufgebraucht war. Fortuna war Berti Vogts lange genug gewogen. Zuerst im Spiel gegen die GUS mit dem Ausgleich in der Schlusssekunde, dann in der ersten Vier-

telstunde des Schottland-Spieles. Und schließlich konnte auch die 1:3-Niederlage gegen die Niederlande nur mit der Glückshilfe vergessen gemacht werden, weil zur gleichen Stunde Schottland über die GUS siegte. Die „fast toten“ Dänen vollführten im End-

spiel zwei entscheidende Schachzüge. Sie verurteilten den besten Spieler des Turniers, Häßler, zu seiner wirkungslosesten EM-Partie. Und sie jagten Riedle die Lufthoheit ab. Ja, die Dänen, sie machen's mit jenen und mit denen und nun also auch mit den Deutschen!

fuwo-Experte Wolfgang Hempel ist 65 und seit zwei Jahren fuwo-Kolumnist. Hempel kommentiert stonst TV-Übertragungen in Eurosport.

fuwo
für Fußball-Zielfans
POSTER



Der rot-weiße Jubel – so freut sich Europameister Dänemark

Ein Foto, das die ganze Geschichte dieser EM erzählt. Wir bringen es hier als Poster für all jene Fußball-Fans, die sich mit den sympathischen Dänen über deren phantastischen Überraschungssieg freuen wollen. Arme zum Jubel in die Luft gestreckt. Vier,

fünf, sechs ... Jeweils die rechte Hand hält die Insignien des Glücks, Goldmedaillen für den Titel. Die dänischen Spieler nach dem 2:0 über Deutschland. Sie schreien ihre Freude hinaus. Ganz links Henrik Larsen, der dreifache Torschütze des Tu



n
s
l.
0
e
-
-
niers, er lacht so sympathisch. Rechts daneben Flemming Povlsen, der Dortmunder, Profi beim deutschen Vize-Meister. In jedem Spiel ging gerade er an seine physische Grenze, manchmal darüber hinaus. Sein Gesicht ist vom kraftraubenden Finale gezeich-

net. Neben ihm (der Dritte von links) Brian Laudrup, der Bundesliga-Profi von Bayern München. Er, der technische Superstar der Dänen. Rechts von ihm John Sivebaek, der starke Mann-decker. Er lacht sogar mit den Augen. Und ganz rechts Kim Christofte. Er

ging schon in die EM-Geschichte ein mit seinem Elfmeter gegen Holland, eiskalt zum Sieg verwandelt. Unvergessen sein Freudentanz danach.

Fünf Gesichter, fünfmal überschäumender Jubel – stellvertretend für alle anderen Spieler wie Torwart Schmei-

chel, Olsen, Jensen, Vilfort, K. Nielsen, Andersen, Piechnik, Christensen, Frank, Elstrup, Christiansen sowie für die nicht eingesetzten Europameister Krogh, Mølby, P. Nielsen und Bruun. Und natürlich auch für Trainer Richard Møller Nielsen.



fuwo-Spezial — die EM-Bilanz



Bergkamp war ein Star des Turniers

Bergkamp (Nr.7), Hollands offensiver Mittelfeldspieler, schießt gegen Schottland einen seiner drei Treffer. Torsteher Goram kommt zu spät



Garrincha, der Dribbelkönig

Bei der WM 1958 in Schweden zeigte der brasilianische Flügelstürmer Tricks, die keiner kannte. Er wurde einer der großen Stars des Turniers

Von RAINER NACHTIGALL

Um Tore dreht sich alles. Für die meisten Zuschauer ist klar, je mehr geschossen werden, desto besser ist das Spiel.

Die Experten sehen das genauso. Das spielerische Niveau der EM 1980 in Italien wurde vor allem deshalb heftig kritisiert, weil damals im Schnitt weniger als zwei Tore (1,93) pro Spiel geschossen wurden.

1984 in Frankreich sah das anders aus. Dieses Turnier wurde mit Lob geradezu überschüttet. Die häufigste Begründung: Man sah Tore – im Schnitt 2,73 pro Spiel.

Die Parallelen zwischen Italien '80 und Schweden '92 liegen auf der Hand. Und die Kritiker sind bereits dabei, die gerade zu Ende gegangene EM zu zerreißen. Ich meine, etwas voreilig, weil die Zahl der Tore einfach nicht mehr das alleinige Kriterium für die Qualität eines Spiels oder eines Turniers sein kann. Macht man eine fachliche Bilanz dieser EM, fällt dieses auf: Schweden hat gezeigt, daß es immer schwieriger wird, ins gegnerische Tor zu treffen.

1. Das Pressing macht das Spiel kaputt

Bei der EM in Deutschland 1988 wurde Forechecking oder Pressing (vom Basketball und Eishockey übernommen) als

ser mutiges Angriffsspiel haben wir früher bei Mönchengladbach immer viel Schulterklappen geerntet. Gewonnen haben wir leider nichts." Wer ein Turnier gewinnen will, muß also vor allem Wert auf die Deckung legen.

3. Die Spieler kennen sich zu gut

Bei der WM '58 in Schweden hatte ein Spieler mit einem einfachen Trick Erfolg: der Brasilianer Garrinha. Er stellte seinen Gegenspieler mit einer Körper-täuschung auf das falsche Bein und ging dann mit vollem Tempo an der anderen Seite vorbei. Vor solchen Überraschungen sind die Verteidiger heute gefeit. Jeder kennt jeden, und wenn es doch noch offene Fragen geben sollte, werden sie mit kilometerlangen Videoschleifen beantwortet. 160 Spieler waren in Schweden angereist, ein Drittel davon spielt in ausländischen Ligen. Kohler kennt von Basten aus den Duellen gegen den AC Mailand, Effenberg und Laudrup spielen gar in einer Mannschaft, genauso wie Helmer und Povlsen. Frankreichs Teamchef Platini: „Wir hatten den Nachteil, daß nur drei Spieler unserer Mannschaft im Ausland unter Vertrag sind.“ Das ist inzwischen tatsächlich ein Nachteil. Das Wort von einer zusammen-gewürfelten Mannschaft wird man künftig nicht mehr hören.



Van Basten – ein variabler Stürmer

Hollands Stürmer Marco van Basten entzog sich der Manndeckung, ließ sich zurückfallen und tat mehr für den Spielaufbau. So bereitete er Tore vor



Kohler – ein ausgebuffter Verteidiger

Unser Manndecker Jürgen Kohler gehört zu den besten Verteidigern der Welt. An ihm können Stürmer verzweifeln. Resultat: Das Torschießen fällt immer schwerer

Die Fach-Diskussion

[illegible]

Vor dem Start stellten wir die Frage:
Wie wird diese EM den Fußball verändern?

DIE ANTWORT



Rijkaard – ganz athletischer Typ
Der Fußball wird immer athletischer. Hollands Mittelfeld-As Frank Rijkaard hat die Figur eines Zehnkämpfers. Er geht keinem Zweikampf aus dem Weg



Photo: AP (2). WITTERS (2). WIDLER. HORSTMÜLLER WEREK

**Andersen – toller
Außenverteidiger**
Dänemarks
Verteidiger
Andersen klebt
an seinem
Gegenspieler
Curle (England).
Mit Pressing
wird jeder
Kombinations-
versuch
unterbunden

4. Es gibt bei der EM keine schwachen Teams

Im Vorfeld der EM hatte man noch gedacht, die Dänen würden Kanonenfutter für die anderen Gruppenegegner sein. Welch ein Irrtum! Bei einem solchen Turnier gibt es keine schwache Mannschaft mehr. Das Leistungsgefälle in Europa hat sich minimiert, jeder kann jeden schlagen.



Brehme – Verteidiger und guter Techniker

Kommt er noch an den Ball? Abwehrspielern wie Andreas Brehme unterlaufen selten technische Fehler. Auch das erschwert den Stürmern das Toreschießen

5. Ballbesitz ist eine heilige Kuh

Solange wir den Ball haben, hat ihn der Gegner nicht – eine der vielen Binsenweisheiten des Fußballs. Richtig ist, daß die gegnerische Mannschaft nur ein Tor erzielen kann, wenn sie in Ballbesitz ist. Der Schluß, den die Trainer daraus gezogen haben: Ballverlust ist unter allen Umständen zu vermeiden. Und deshalb geht kein Mittelfeldspieler ein Risiko mehr ein. Wenn er merkt, daß er bei einer Attacke nicht weiterkommt, läuft er lieber mit dem Ball am Fuß zurück.

2. Eine offensive Taktik ist einfältig

Ein weitverbreiteter Irrglaube ist der, daß man Tore nur schießen kann, wenn man selbst offensiv spielt. Offensiv zu spielen heißt in aller Regel auch, die Deckung aufzumachen, dem Gegner Räume anzubieten. Bei dem technischen Standard, den heute Spieler der europäischen Spitzenklasse haben, ist das lebensgefährlich. Die Ankündigung der Franzosen, in Schweden den Erfolg mit bedingungslosem Angriff zu suchen, war absolut einfältig. Ex-Nationalspieler Günter Netzer: „Für un-

spielt seinen eigenen Torhüter an, bevor ihm ein Dribbling mißglückt. Häßler ist unter anderem bei der EM deshalb so stark gewesen, weil er den Mut hatte, ein, zwei Gegenspieler aussteigen zu lassen.

**Lesen Sie weiter auf
der Seite 14**

Deutschland – Dänemark 0:2



Göteborg – Deutschland hat gegen Dänemark das EM-Finale 0:2 verloren. So die Fakten.

Aber die Tore provozierten Diskussionen, die heute noch andauern. Das ARD-Reportergespann Faßbender/Rummenigge betonte es in der Reportage immer wieder: „Beide Tore irregulär.“

Die Fragen: 1. Gab's vor dem 1:0 in der 17. Minute ein Foul von Vilfort an Brehme, ehe Povlsen auf Jensen flankte, der mit Vollspann traf?

2. Nahm Vilfort vor dem 2:0 das Kopfball-Zuspiel von Christiansen mit dem rechten Oberarm mit, ehe er Illgner in der 78. Minute überwand?

Die Antworten zum ersten Tor. Brehme: „Es war Foul. Aber damit unsere Niederlage zu entschuldigen, wäre zu billig.“ Schütze John Jensen: „Ich habe kein Foul gesehen.“

Die Antworten zum zweiten Tor. Schütze Vilfort: „Ich habe den Ball regelgerecht mitgenommen.“ Die Fernsehbilder bestätigten und

und widerlegten ihn nicht. Sie zeigen nur: Es war Oberarm oder Brust.

Die Antworten zu beiden Toren. „Es ist mir zu billig, darüber überhaupt zu diskutieren“, so der aufrichtige Bundestrainer Berti Vogts. Tatsachenentscheidung akzeptiert. Wie von allen deutschen Spielern. Ihr fairer Kommentar: kein Kommentar, keine fragwürdigen Ausreden für die Niederlage.

Kommentar des Schweizer Schiedsrichters Galler: „Ich habe nicht gepfiffen, also habe ich nichts gesehen.“

Zweite Diskussion: Waren die Treffer der Dänen haltbar?

Bodo Illgner zum ersten Tor: „Effenberg verdeckte mir die Sicht. Auch das Pärchen Reuter/Larsen. Dann ist der Ball nur noch an mir vorbeigeflogen und lag im Tor.“

Bodo Illgner zum zweiten Tor: „Der Ball von Vilfort wurde von Helmer noch leicht abgefälscht und prallte dann von meinem linken Innenposten ins Tor.“



Elf Spieler – aber nur fünf in Aktion

Vier Deutsche in Weiß gegen sieben Dänen in Rot. Nur fünf der elf Spieler sind an dieser Aktion beteiligt. Dänemarks Vilfort (4. v. l.) ist zum Kopfballduell mit den Deutschen Buchwald (3. v. l.) und Riedle hochgestiegen. Doch er hat keine Chance, die Höhe von Buchwald zu erreichen, der sich die beste Position erarbeitet hat. Aber da ist noch Riedle, der ihn von hinten bedrängt, wie eine Klette an ihm hängt. Auf der Linie des dänischen Tores stehen Jensen und Torwart Schmeichel bereit zum Eingreifen. Alle anderen müssen zusehen, was passiert, hoffen auf ein gutes Ende. Piechnik (1.) hat sich schon der Übermacht ergeben. Nielsen (Nr. 3) blickt mit weit aufgerissenem Mund dem Ball hinterher. Larsen (Nr. 13) schaut auf seinen Torwart. Povlsen (3. v. r.) und Helmer (2. v. r.) verfolgen den Ball. Sammer (Nr. 16) hat die Szene schon abgehaakt. Der Ball geht übers Tor.



Laudrup clever – Häfner kann nur schieben

Mit seinem ganzen Körper schirmt Brian Laudrup den Ball ab, hat den rechten Arm herausgestreckt. Mit dem rechten Außenrist will er den Ball spielen. Thomas Häfner hat keine Chance, an den Ball zu kommen. Der Mund ist verkniffen, mit dem linken Fuß steht er auf Laudrups linkem

Fuß. Sein rechter Arm liegt auf Laudrups Rücken, die linke Hand auf dem rechten Handgelenk. Gleich wird Häfner anfangen, zu schieben. Und Laudrup fällt vornüber – Foul. Eine typische Szene: Deutschlands bester EM-Spieler verliert dieses Duell

Das Protokoll einer Mannschaft

Weltmeister Bodo Illgner hatte es vorhergesagt: „So gut wie beim WM-Sieg 1990 in Italien kann man nicht noch einmal spielen.“

Vizeeuropameister Bodo Illgner: „Natürlich wollten wir Europameister werden. Jeder für sich. Denn der Sieg ist was unbeschreiblich Schönes.“

Illgner hin, Illgner her. Der Weltmeister ist nur Vize-Europameister. So sehen es die Spieler selbst, so sehen es viele Fans in Deutschland. So hat es sogar der Bundestrainer ausgemacht. Matthias Sammer schiebt nach: „Wir scheitern immer mehr an unseren eigenen Ansprüchen.“

Ja, ja – Maximalist Vogts hat für den Titel geplant, „rund um die Uhr gearbeitet“ (Illgner), Laktatwerte (zur Formüberprüfung) anfertigen, Videos der Gegner analysieren lassen – und höchste Ansprüche gestellt. Aber er hat sich und seine Mannschaft damit so unter Druck gesetzt, daß sie förmlich erdrückt wurde. Am Ende dieser EM war die Schweißgemeinschaft des Berti Vogts nur noch eine Leidensgemeinschaft. Und mitleidig war ihr Spiel anzuschauen.

Die allgemeinen Fehler:

1. Deutschland gehörte zu jenen sieben Mannschaften, die um des Erfolges Willen nicht verlieren durften. Nur die Dänen kamen, um zu gewinnen. Nur sie haben den Fußball als das genommen, was er ist – ein Spiel. Damit hatten sie jene Lockerheit, die den Fußball natürlich und freudvoll macht. Das Spiel als Spaß. Wir sind am Ernst gescheitert. Zum Beispiel der Zaun um unser Hotel. Die Mannschaft ist dadurch weit weg von jeder Publikumsnähe. Zum Beispiel die inneren Sperren der Spieler, die nur Häfner zu bester Form finden ließen.

2. Die EM hat gezeigt, wie wichtig in der EM-Qualifikation eigentlich Kapitän Lothar Matthäus und Rudi Völler waren. Und dies in doppelter Hinsicht. Als Antreiber einerseits und als Leitfiguren für alle Spieler andererseits. Diesen Verlust konnte Andreas Brehme als dritter Kapitän nie ausgleichen.

3. Vogts' eingespielte Mannschaft aus dem Herbst zerbrach von Spiel zu Spiel. Er wurde hektisch in den Formationen, und das zerstörte den Rest an Harmonie (Konflikt Doll–Vogts, Möller–Brehme). Die wurde der Öffentlichkeit nur nach außen vorgespielt.

4. Weltmeister, wie Reuter, Buchwald und Kohler, hatten so mit ihrer eigenen Lei-

stung zu tun, daß sie das Fehlen ihrer beiden Kapitäne nie ausgleichen konnten.

5. Die deutschen Spieler sind nicht kritikfähig (Vogts: „Einige Spieler müssen das Wort Selbstkritik mal in den Mund nehmen“). Aber Vogts hat auch Fehlleistungen von Reuter, Sammer, Doll, Binz, Möller vor der Öffentlichkeit unter der Decke gehalten. Illgner: „Wir Spieler haben mit unseren Leistungen dem Trainer nicht gerade den Rücken gestärkt.“

Die Fehler im Finale:

1. Illgner hielt keinen sogenannten unhaltbaren Ball. Dänemarks Torwart Schmeichel schaffte es.

2. Helmer als Ausputzer oder Libero wagte keinen Vorstoß. Er löste auch beim 0:2-Rückstand die Liberoposition nicht auf, erhielt allerdings auch kein Zeichen von der Bank.

3. Die Außenverteidiger haben entweder aus Leistungs- oder Altersgründen (Reuter, Brehme) nie wie noch 1990 überzeugen können.

4. Die Innendeckler (Kohler, Buchwald) wurden ganz einfach überspielt.

5. Im Mittelfeld war die Eingewöhnung für das Duo Sammer/Effenberg zu kurz. Dem guten Schweden-Spiel folgte Disharmonie. Am Ende verzichtete Vogts ganz auf sein gedachtes Herz der Mannschaft. Doll und Thom kamen für Sammer und Effenberg.

6. Die Einwechslungen von Doll und Thom waren taktisch richtig, aber brachten effektiv nichts.

7. Häfner in Manndeckung bei Christofte war seiner Gefahr und Führungskraft beraubt.

8. Die Rollenspiele von Sammer und Doll waren unklar. Das machte sie unsicher.

9. Das neue Duo Klinsmann/Riedle war ineffektiv wie in keinem Spiel zuvor. Vor allem, weil statt flach zu hoch in den Strafraum gespielt wurde.

10. Der Spielbau war langatmig. Illgner: „Hätten wir wie die Dänen mit 100 Bällen nach vorne gespielt, man hätte uns auch als unattraktiver Sieger kritisiert. Das dänische Spiel war nicht schön, aber erfolgreich!“

11. Die deutsche Stärke von Disziplin, Ordnung, Physis, Taktik, Technik zerbrach mit dem schnellen Führungstor. Der Weltmeister war geistig überhaupt nicht darauf eingestellt, in Rückstand zu geraten.

Dies alles führte zu Stückwerk und einer 0:2-Final-Niederlage. Die EM-Gesamtbilanz: 5:5 Punkte und 7:8 Tore! Noch mal Bodo Illgner: „Das spricht wirklich nicht für uns.“ Stimmt.



Die Niederlage – fast jeder ist mit sich allein

Enttäuscht blicken die deutschen Spieler. Sie warten auf die Ehrung als Vizeeuropameister, würden aber lieber verschwinden. Von links: Reuter liegt, Thom hockt. Nur Helmer hat den Mut, in die Kamera zu sehen, wird von Möller getröstet. Buchwald blickt starr, Doll kaut auf den Lippen



Piechniks Ruhe siegt gegen Klinsmanns Hektik
Ein Kopfballduell, zwei grundverschiedene Reaktionen. Dänemarks Piechnik (l.) ist mit dem linken, gestreckten Bein abgesprungen. Das rechte Bein hat er etwas angezogen, um Schwung zu bekommen. Mit dem Oberkörper beugt er sich nach vorn, legt die ganze Wucht in den Kopfball. Er wirkt ruhig. Klinsmann kommt von hinten fast im Spagat angefliegen. Die Haare fliegen nach hinten, die Augen sind zusammengekniffen, die Zunge klemmt zwischen den Lippen. Er fliegt hektisch vorbei

fuwo-Spezial — die EM-Bilanz

DIE ANTWORT

Fortsetzung von Seite 11

6. Verteidiger sind besser als je zuvor

Abwehren ist im Fußball einfacher als angreifen. Inzwischen haben sich die Verteidiger auch noch technisch so verbessert, daß ihnen kaum noch Schnitzer unterlaufen. Niemand schlägt über den Ball, keinem springt er weg. Der Zufall, der aufmerksamen Stürmern in der Vergangenheit immer wieder zur Hilfe kam, wird fast ausgeschaltet. Noch ein erschwerender Faktor fürs Toreschießen: In der Regel erhalten die Verteidiger auch noch Unterstützung durch die eigenen Stürmer. Bestes Beispiel: Riedle gegen die Schweden.

7. Spieler sind athletischer stärker geworden

Bei der WM '70 in der Höhenlage von Mexiko war ein Phänomen zu registrieren. Die Kraft der Spieler ließ etwa nach einer Stunde rapide nach. Die Folge waren Unkonzentriertheiten, die zu Toren am Fließband ausgenutzt wurden. Davon war 16 Jahre später bei der WM an gleicher Stelle nichts mehr zu spüren, die Fußballer waren inzwischen so gut trainiert, daß ihnen die Höhenlage kaum etwas ausmachte. Selbst die Dänen, die ja zum Teil aus dem Urlaub kamen, gaben sich in Schweden athletisch wie konditionell keine Blöße. In Auswahlmannschaften stehen inzwischen nur noch Spieler, die jedes Tempo über 90, wenn es sein muß auch über 120 Minuten, gehen können.

8. Permanente Zweikämpfe

Zeitweise sahen die Spieler bei dieser EM aus wie nach einem Acht-Runden-Boxkampf. Natürlich war da auch der Zufall im Spiel. Aber die Tendenz, daß die Zweikämpfe immer härter und praktisch auf dem ganzen Spielfeld geführt werden, ist nicht zu übersehen. Die Kosten dann das entscheidende Quentchen Kraft, das am Ende zu einem erfolgreichen Torschuß fehlt. Wenn Papin oder Brolin zeitweise nicht zu sehen sind, dann nur, weil sie sich für den entscheidenden Schlag erholen müssen.



Sicherer Fänger mit Lächeln im Gesicht
Thomas Ravelli, Schwedens 32-jähriger Torwart von IFK Göteborg, freut sich schon auf den Ball, bevor er ihn sicher in der Hand hat



So kann sich Koeman freuen
Libero Ronald Koeman (29) vom spanischen Meister FC Barcelona war in Schweden der beste holländische Spieler



Sehr selbstbewußt verabschiedet
Torwart Andy Goram (28/Glasgow Rangers) geht mit erhobenem Kopf vom Platz. Die Schotten waren faire Verlierer dieser EM



Gerangel mit Händen und Füßen
Englands Palmer (links) und Fernandez (Frankreich) kämpfen verbrissen um den Ball. Mehr Krampf als Spiel

Alles über alle Spieler — Einsätze, Tore, Strafen, Noten

Arbeitsnachweis Dänemark

Name	Sp.	Min.	A	E	Tore	Gelb	⊖-Note
Povlsen	5	480	—	—	—	1	2,40
Christofte	5	480	—	—	—	—	2,60
Schmeichel	5	480	—	—	—	—	2,80
Olsen	5	480	—	—	—	—	2,80
Sivebaek	5	456	1	—	—	1	3,40
Jensen	5	453	1	—	1	—	3,20
Laudrup	5	395	2	—	—	—	2,80
Vilfort	4	390	—	—	1	—	3,75
K. Nielsen	4	360	—	—	—	—	3,50
Andersen	4	338	1	—	—	2	3,00
Larsen	4	298	1	1	3	—	2,67
Piechnik	3	239	—	—	1	—	2,50
Christensen	2	141	1	—	—	—	5,50
Frank	2	129	—	—	1	—	4,00
Elstrup	2	85	—	2	1	—	3,00
Christiansen	2	76	—	2	—	—	4,00

Arbeitsnachweis Schweden

Name	Sp.	Min.	A	E	Tore	Gelb	⊖-Note
Ravelli	4	360	—	—	—	—	2,75
J. Eriksson	4	360	—	—	2	—	2,75
Brolin	4	360	—	—	3	—	3,00
Thern	4	360	—	—	—	1	3,50
Ingesson	4	360	—	—	—	—	3,50
Björklund	4	360	—	—	—	1	3,75
R. Nilsson	4	360	—	—	—	—	3,75
Schwarz	3	270	—	—	2	—	2,67
P. Andersson	3	270	—	—	2	—	3,00
Dahlin	4	255	2	1	—	1	3,33
Limpär	4	255	2	1	—	—	3,75
K. Andersson	2	163	1	—	1	—	3,50
Ljung	1	90	—	—	—	1	4,00
Ekström	3	77	—	3	—	—	3,00
J. Nilsson	1	59	1	—	—	—	4,00
Erlingmark	1	1	—	1	—	—	—

Arbeitsnachweis Schottland

Name	Sp.	Min.	A	E	Tore	Gelb	⊖-Note
Goram	3	270	—	—	—	—	2,67
Gough	3	270	—	—	—	—	2,67
McKimmie	3	270	—	—	—	—	3,00
McPherson	3	270	—	—	—	—	3,00
McCall	3	270	—	—	2	—	3,33
McStay	3	270	—	—	1	—	3,67
McAllister	3	270	—	—	1	—	3,00
McClair	3	259	1	—	1	—	4,00
McCoist	3	210	3	—	—	—	4,00
Malpas	2	180	—	—	—	—	4,00
Durie	2	146	1	—	—	—	3,50
Gallacher	3	116	1	2	—	—	3,00
Boyd	1	90	—	—	—	—	4,00
Nevin	2	47	—	2	—	—	4,00
McInally	1	21	—	1	—	—	—
Ferguson	1	11	—	1	—	—	—

Arbeitsnachweis GUS

Name	Sp.	Min.	A	E	Tore	Gelb	⊖-Note
Charin	3	270	—	—	—	1	2,33
Dobrowolski	3	270	—	—	1	1	2,67
Michailitschenko	3	270	—	—	—	1	3,00
O. Kusnezow	3	270	—	—	—	—	3,33
Tschernyschow	3	270	—	—	—	1	3,33
Kontschelkis	3	270	—	—	—	—	3,67
Onopko	3	225	—	1	—	—	3,33
Kolywanow	2	180	—	—	—	—	2,50
Zweiba	2	180	—	—	—	2	3,00
D. Kusnezow	3	169	—	2	—	1	4,33
Juran	2	153	1	—	—	—	3,00
Alejnikow	2	101	2	—	—	—	4,50
Tschadadse	1	90	—	—	—	—	5,00
Schalimow	1	82	1	—	—	—	4,00
Kirjakow	2	72	1	1	—	—	4,00
Ljuty	1	45	1	—	—	—	5,00
Kornajew	1	45	—	1	—	—	4,00
Iwanow	1	8	—	1	—	—	—

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Ausgewechselt, E = Eingewechselt.

In die Notenbewertung kommen nur Spieler, die mindestens 30 Minuten je Spiel eingesetzt waren.

Arbeitsnachweis Deutschland

Name	Sp.	Min.	A	E	Tore	Gelb	⊖-Note
Häßler	5	450	—	—	2	2	2,00
Illgner	5	450	—	—	—	—	2,80
Kohler	5	450	—	—	—	1	3,60
Brehme	5	450	—	—	—	—	3,80
Effenberg	5	440	1	—	1	2	3,60
Riedle	5	412	2	—	3	1	3,40
Klinsmann	5	386	1	1	1	1	3,25
Buchwald	4	360	—	—	—	1	3,00
Helmer	3	270	—	—	—	—	3,70
Sammer	4	270	1	1	—	—	3,75
Reuter	4	250	2	1	—	2	4,33
Möller	3	225	—	—	—	—	4,67
Binz	3	225	1	—	—	—	5,00
Doll	3	151	—	3	—	1	4,00
Frontzeck	1	90	—	—	—	—	4,00
Völler	1	45	1	—	—	—	4,00
Schulz	1	16	—	1	—	—	—
Thom	1	10	—	1	—	—	—

Arbeitsnachweis Holland

Name	Sp.	Min.	A	E	Tore	Gelb	⊖-Note
Koeman	4	390	—	—	—	1	2,25
van Tiggelen	4	390	—	—	—	—	2,75
Witschge	4	390	—	—	1	1	2,75
van Basten	4	390	—	—	—	—	3,25
van Breukelen	4	390	—	—	—	—	3,50
Rijkaard	4	390	—	—	2	1	3,50
Roy	4	385	1	—	—	—	3,25
Bergkamp	4	370	3	—	3	—	2,50
Gullit	4	370	1	—	—	—	3,00
Wouters	4	354	1	—	—	1	4,00
van Aarle	2	180	—	—	—	—	3,00
de Boer	2	106	2	—	—	—	4,00
Kieft	1	75	—	—	—	—	4,00
Jonk	1	36	—	—	—	—	4,00
Winter	2	34	—	2	—	—	—
van t'Schip	2	25	—	2	—	—	—
Viscaard	1	11	—	1	—	—	—
Bosz	1	4	—	1	—	—	—

Arbeitsnachweis Frankreich

Name	Sp.	Min.	A	E	Tore	Gelb	⊖-Note
Boli	3	270	—	—	—	1	3,00
Blanc	3	270	—	—	—	—	3,33
Martini	3	270	—	—	—	—	3,67
Papin	3	270	—	—	2	—	3,67
Casoni	3	270	—	—	—	1	4,00
Amoros	3	270	—	—	—	—	4,00
Deschamps	3	270	—	—	—	1	4,33
Cantona	3	270	—	—	—	1	4,33
Durand	2	180	—	—	—	—	4,50
Fernandez	3	143	1	2	—	1	4,50
Perez	3	140	1	2	—	1	4,00
Sauzee	2	135	1	—	—	—	4,50
Anglioma	2	112	1	1	—	1	3,50
Vahirua	2	90	2	—	—	—	5,00
Cocard	1	10	—	1	—	—	—

Arbeitsnachweis England

Name	Sp.	Min.	A	E	Tore	Gelb	⊖-Note
Walker	3	270	—	—	—	—	3,33
Palmer	3	270	—	—	—	—	3,33
Woods	3	270	—	—	—	—	3,67
Keown	3	270	—	—	—	1	3,67
Platt	3	270	—	—	—	1	3,67
Pearce	3	270	—	—	—	—	4,00
Lineker	3	241	1	—	—	—	4,67
Steven	2	180	—	—	—	—	4,00
Batty	2	180	—	—	—	1	4,00
Sinton	2	165	1	—	—	—	4,00
Daley	2	120	—	1	—	2	2,00
Smith	2	119	—	1	—	—	4,00
Webb	2	111	—	1	—	1	3,00
Shearer	1	90	—	—	—	—	4,00
Merson	2	84	1	1	—	—	3,00
Curle	1	60	1	—	—	—	4,00

Europameister am meisten im Abseits
Welcher der acht Endrundenteilnehmer schoß am häufigsten aufs Tor? Wieviele Freistöße und Ecken gab es? Wer hatte die meisten Chancen, wer die wenigsten? fuwo führte die Statistik bei allen EM-Spielen.

Torschüsse im Strafraum

Dänemark	19/4
Deutschland	30/6
Schweden	16/4
Holland	32/8
Frankreich	14/5
Schottland	13/4
England	11/4
GUS	10/3

Torschüsse außerhalb des Strafraums

Dänemark	19/4
Deutschland	39/8
Schweden	16/4
Holland	26/7
Frankreich	15/5
Schottland	13/4
England	11/4
GUS	13/4

Abseits

Dänemark	23/5
Deutschland	20/4
Schweden	7/2
Holland	7/2
Frankreich	12/4
Schottland	7/2
England	6/2
GUS	6/2

Freistöße

Dänemark	59/12
Deutschland	79/16
Schweden	53/13
Holland	49/12
Frankreich	53/18
Schottland	30/10
England	31/10
GUS	29/10

Ecken

Dänemark	19/4
Deutschland	35/7
Schweden	24/6
Holland	27/7
Frankreich	13/4
Schottland	17/6
England	16/5
GUS	12/4

Chancenverwertung

Dänemark	24,0%
Deutschland	18,4%
Schweden	23,1%
Holland	16,2%
Frankreich	12,5%
Schottland	18,8%
England	6,3%
GUS	10,0%

Die EM-Bilanz — die große Fußball-Diskussion in diesen Tagen. Mit fuwo werden Sie kein Thema verpassen Wir bleiben dran am Ball.



Franzosen wurden noch überrascht
Der Franzose Casoni (links) setzt sich gegen den Schweden K. Andersson durch. Das Spiel endete 1:1 — doch am Ende zogen die Gastgeber ins Halbfinale ein

+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++

Die Europameisterschaft ist beendet. Deutschland verlor das Finale mit 0:2 gegen Dänemark. Aber schon wartet das nächste Ziel, die WM 1994.

fuwo Wie groß ist ihre Enttäuschung?

Vogts: Der zweite Platz zählt doch nicht, zumindest nicht in der Öffentlichkeit. Für mich ist die Vize-Europameisterschaft schon etwas wert, aber ich finde für mich keinen Trost.

fuwo Wo lagen die Gründe für die Endspiel-Niederlage?

Vogts: Natürlich kann meine Mannschaft viel besser spielen, aber sie hat sich nach dem Rückstand von der Hektik anstecken lassen. Vielleicht war der Druck zu hoch für einige, die zum ersten Mal bei einem Turnier waren. Die Finalteilnahme war für die jungen Spieler ein unheimlich wichtiger Erfahrungswert.

fuwo Haben Sie es sich so schwer vorgestellt, Matthäus und Völler zu ersetzen?

Vogts: Ich könnte einfach sagen, wir haben den Ausfall unserer beiden Besten nicht verkraftet. Aber wir haben andere Topspieler, deswegen ist die Entschuldigung zu billig. Wir haben verloren, weil wir unsere großen Chancen zu Beginn nicht nutzten und dann zwei Abwehrfehler machten.

fuwo Sind Sie von Ihren Spielern enttäuscht?

Vogts: Von einigen, ja. Einige gehen mit einem Schulterzucken über diese Niederlage hinweg, und das ärgert mich sehr. Das ist eine Charaktersache, und den Charakter der Spieler habe ich hier bei dem Turnier kennengelernt. Den erkennt man leider nicht in vier Tagen bei einem Länderspiel.

fuwo Sie scheinen wirklich sauer zu sein auf Ihre Mannschaft. Haben Sie sich vielleicht zu lange geschützt vor Ihren Spielern gestellt?

Vogts: Nein, es mußte sein. Soll ich den Medien Stefan Reuter – nachdem er in der ersten Hälfte gegen die GUS enttäuschte – zum Fraß vorwerfen? Ich hatte nur 19 Spieler und konnte nicht gleich einen in die Pfanne hauen. Aber einige müssen wieder das Wort Selbstkritik lernen. Die halten sich für Weltmeister, wenn sie dreimal den Ball hochhalten können.

fuwo Wer war denn die größte Enttäuschung für Sie?

Vogts: Andreas Möller. Es war ja schon sein zweites Turnier, und er ist wieder weit unter seinen Möglichkeiten geblieben. Und anstatt zuzugeben, schlecht gespielt zu haben, beklagt er sich in der Öffentlichkeit.

fuwo Gibt es jetzt einen Graben zwischen Ihnen und den Spielern?

Was nun, Herr Vogts?

Der Bundestrainer rechnet im fuwo-Interview ab mit seinen Spielern (größte Enttäuschung Möller), mit seinen Kritikern (ich mußte die Spieler schützen) und gibt einen Ausblick (ab jetzt ist WM-Zeit)



Vogts: Zwischen mir und den vernünftigen nicht.

fuwo Wird es personelle Konsequenzen geben?

Vogts: Ja, es wird vor dem nächsten Länderspiel einen gewissen Schnitt geben, aber Details will ich heute noch nicht sagen.

fuwo Welche Lehren ziehen Sie aus Ihrem ersten großen Turnier als Trainer?

Vogts: Daß wir in Zukunft mehr auf Robustheit setzen müssen. Die Techniker, die sich nicht durchsetzen, haben international keine Chance mehr. Das sah man schon bei unseren Mannschaften im Europapokal. Wir brauchen einfach mehr Typen, die sich behaupten. Außerdem muß man als Trainer die Spieler mehr unter Druck setzen.

fuwo Es stand in SPORT-BILD zu lesen, daß Andreas Brehme am Morgen des 19. Juni massiv auf Sie eingeredet hat, Möller und Binz nicht mehr spielen zu lassen, statt dessen Helmer und Sammer. Welchen Einfluß hatte denn der dritte Kapitän dieser deutschen Mannschaft auf das Team?

fuwo Das ist eine Unverschämtheit. Die Geschichte ist ein Lüge. Es stand gleich nach der Niederlage fest, daß Sammer spielen würde und Möller draußen war. Brehme ist einer von den Spielern, der seine Meinung zum Wohle der Mannschaft sagt. Er ist auch einer von jenen, die als Ansprechpartner jungen Fußballern wichtig sind, der mal einen zur Seite nimmt, mit ihm redet. Beispielsweise von jenen, die aus dem Nordosten kommen, die noch nie so ein großes Turnier erlebt haben. Oder jenen, bei denen die Psyche nicht so robust war. Denn so eine

Chef und Co-Trainer
Berti Vogts fein, Reiner Bonhof sportlich. Der Chef und sein Co-Trainer bei der Nationalhymne. Synchron stehen sie da, gleich sind auch ihre Ansichten über den Fußball. Vogts und Bonhof – seit Jahren Freunde

Mannschaft hat Mimosen und Kerle. Und nicht jeder hat gleich Robustheit und Durchsetzungsvermögen.

Brehmes Einstellung war vorbildlich. Und so einen kann man dann natürlich auch auf den Golfplatz gehen lassen, ohne Sorge.

fuwo Was sagen Sie zum Rücktritt von Völler, und wann erwarten Sie den Rücktritt von Matthäus?

Vogts: Ich habe zu Rudi gesagt, daß er sich nicht so verabschieden kann. Er war Vorbild für die Jugend und Integrationsfigur in der Mannschaft. Er hat einen richtigen Abschied verdient und spielt deshalb am 14. Oktober gegen Mexiko zum letzten Mal mit. Lothar sagt, er mache nach der Kreuzbandoperation

gute Fortschritte. Wenn er bei Inter wieder spielt, ist er auch bei uns wieder ein Thema.

fuwo Möller, Sammer und Effenberg wechseln nach Italien. Wie reagieren Sie, wenn einige keinen Stammsplatz haben?

Vogts: Wer keinen Stammsplatz im Verein hat, erhält keine Einladung zur Nationalmannschaft.

fuwo Was ist dem DFB-Cheftrainer die EM in Schweden wert?

Vogts: Vorweg: Die Wertigkeit von Turnieren ist für mich ganz klar. 1. WM, 2. EM.

fuwo Schon im Vorfeld der EM haben Sie immer davon gesprochen, daß Schweden nur eine Zwischenstation auf dem Weg zur Titelverteidigung 1994 in den USA ist. Hat sich daran nach Göteborg etwas geändert?

Vogts: Nein, seit Sonnabendfrüh ist das unser nächstes Ziel. Schon Anfang der Woche setzte ich mich mit allen DFB-Trainern in Frankfurt zusammen und werte das EM-Turnier für die Basis aus. Ich bin doch nicht nur Trainer für die Nationalmannschaft, sondern muß auch den Vereins-, Kreis- und allen Verbands- und Regionaltrainern sowie allen Hobbyspielern eine Arbeitsanleitung in die Hand geben. Sie sind es doch, die den Grundstein unserer Arbeit für die Auswahlteams, für die Bundesliga legen.

fuwo Die Endspiel-Gegner spielen im September im Freundschaftsspiel in Kopenhagen gegeneinander. Eine EM-Revanche. War das so geplant?

Vogts: Natürlich nicht. Im vergangenen Jahr baten uns die Dänen, ob wir nicht als Weltmeister zu ihrer Stadioneröffnung kommen könnten. Wir haben ja gesagt, denn wir wußten ja, die Dänen spielen nicht bei der EM. Und plötzlich spielen die Dänen dann für die Jugoslawen – und sind dann auch noch im Endspiel. Irgendwo ist beides doch sensationell. Oder? Aber ich bejahe dieses Spiel. Denn auf dem Weg zur EM '94 brauchen wir schwere Gegner. Sie wissen ja, als Titelverteidiger müssen wir durch keine Qualifikation. Aber dies darf nicht zum Leichtsinne verführen. Wir müssen mit Spielen gegen starke Konkurrenten Pflichtspiele kompensieren. Das Beste kann für uns deshalb nur gut genug sein. Und insofern kommt mir das Spiel gegen Dänemark recht. Noch wichtiger sind allerdings zwei Turniere in den USA, die zum Herzstück unserer Vorbereitung werden.

Den zweiten Teil des Vogts-Interviews lesen Sie in der Donnerstag-fuwo

HELMUT SCHULTE: Welche Spiele ich in Erinnerung behalte

Der ehemalige Dresdner Trainer war als Beobachter bei der EM und erzählt hier von seinen Erkenntnissen

Von HELMUT SCHULTE
Ich glaube, wir alle dürfen mit dieser EM durchaus zufrieden sein. Die Zuschauer, die Spieler, die Trainer, die Organisatoren – alle haben gesehen, daß der Fußball lebt.

Natürlich, dieses Turnier ist sehr langsam in die Hufe gekommen. Alle Mannschaften gingen mit größter Vorsicht an den Start, denn jede wußte: eine Niederlage im ersten Gruppenspiel, und du bist halb vom Fenster weg.

Dazu kam: die Zahl der Legionäre in einem Team wird europaweit immer größer, und da dauert es länger, bis eine Truppe wirklich eingespielt ist. Manche erreichen dieses Ziel so spät, daß sie die Vorrunde nicht überstehen.

Am ersten Spieltag gab es fünf Tore in vier Spielen, am zweiten drei Tore, in der dritten Runde bereits 13 Tore – und in den beiden Halbfinals insgesamt 18 Treffer (die 9 Elfmeterlore im Spiel Holland – Dänemark mit einge-rechnet). Ich denke, daß man sich von einem verschlafenen Beginn eines Turniers weder einfließen, noch verrückt machen darf.

Was ich noch gesehen habe?

1. Die Schiedsrichter waren insgesamt erstaunlich gut, weil sie vor allem völlig unauffällig blieben. Da gab es weder große Gesten, noch diese Kleinigkeitspeiferei, wie wir sie aus der Bundesliga kennen.

2. Die Zeit- und Raumnot

wird im Fußball immer größer. Wenn eine Mannschaft mit Libero spielt, rückt der fast immer zu den Manndeckern vor, und dann stehen vier Mann auf einer Linie. So machen sie den Raum verdammt eng, daß kein Durchkommen mehr ist.

Für die Trainer bedeutet das: Du brauchst mehr beifüßige Spieler wie Häßler, Brehme, Rijkaard, van Basten, den Dänen Larsen oder Schwedens Brolin.

3. Der Fußball produziert wieder klassische Außenstürmer wie Roy, Gullit (!), den Franzosen Vahirua, den Russen Kantschelskis, den Schweden Ingesson oder den Engländer Merson.

4. Es entwickelt sich ein neuer Spielertyp, der den Ball auf engstem Raum und mit

ganz wenig Zeit präzise weiterspielen können muß. Dabei soll er zweikampfstark sein und vor allem das Kopfballspiel beherrschen. Die Zeit, die der Ball am Boden ist, wird im Vergleich mit der Zeit, die er in der Luft ist, immer knapper. Gerade weil Kopfballduelle von größerer Bedeutung gegenüber früher sind, ist es bei diesem Turnier zu so auffällig vielen Verletzungen im Kampf um den Ball gekommen.

5. Sogenannte Standardsituationen werden immer bedeutender. Die Engländer nennen das eine „death ball situation“ – wohl deshalb, weil ein stramm geschossener Freistoß (wie die beiden Dinger von Häßler) leicht zum „Tod“ eines Teams führen kann.

Freistoß- und Eckballspezialisten sind heute ungeheuer wichtig für ein Team. Ich denke da vor allem an unser Tandem Brehme/Häßler, auch an das perfekte holländische Duo Koeman/Witschge. Tore werden in immer seltener herausgespielt als durch Standardsituationen erzielt.

Ich habe hier in Schweden vier Spiele ganz besonders genossen (Finale ausgeklammert), das waren Deutschland – Schweden, Holland – Dänemark, Schweden – Dänemark, Holland – Deutschland. Merken Sie was? Das waren die Spiele jener vier Teams, die aus der EM 92 das gemacht haben, was wir in Erinnerung behalten werden.



Helmut Schulte, Ex-Trainer von Bundesligist Dynamo Dresden, berichtet für fuwo von der EM

TV-Programm

Montag, 29. Juni

13.00 – 14.30 Eurosport
EM-Finale, Wiederholung
Reporter: Wolfgang Ley
13.00 – 18.45 RTLplus
Tennis live: Wimbledon
18.00 – 19.00 Sportkanal
Olympia 1992. Vorschau auf Barcelona
19.00 – 19.30 MDR
Sport im „Sachsen-Spiegel“
19.00 – 19.30 ORF
Einwurf. Die Sportillustrierte
22.15 – 23.00 ZDF Leichtathletik:
US-Olympia-Qualifikation
22.15 – 23.30 MDR Tanzen live
23.00 – 23.40 ARD Tennis: Wimbledon

Dienstag, 30. Juni

14.00 – 18.45 RTLplus
Tennis live: Wimbledon
19.00 – 19.30 Eurosport Road to Barcelona. Olympia-Magazin Barcelona
20.00 – 22.30 Eurosport
Leichtathletik: IAAF-Meeting Helsinki
20.50 – 21.45 ZDF Unser Boß ist eine Frau. Englische Fußball-Serie, 4. Teil: Gelbe Karte für Gabriella
23.00 – 23.30 ARD Tennis: Wimbledon

Mittwoch, 1. Juli

13.00 – 19.15 RTLplus
Tennis live: Wimbledon
23.05 – 23.35 ARD Tennis: Wimbledon

Donnerstag, 2. Juli

14.00 – 19.15 RTLplus
Tennis live: Wimbledon
19.30 – 20.30 Sportkanal
Spitzenspiel aus Argentinien
22.30 – 23.30 Sportkanal Internationales Turnier in Libreville, Finale
23.00 – 23.30 ARD
Tennis: Wimbledon live

Freitag, 3. Juli

13.00 – 19.00 RTLplus
Tennis live: Wimbledon
16.00 – 17.00 UNICEF-Benefizspiel
22.35 – 23.05 ZDF
Die Sport-Reportage. Tennis: Wimbledon. Reiten: Turnier in Aachen
23.25 – 23.50 ARD Sportschau

Sonntag, 4. Juli

15.00 – 18.15 RTLplus Tennis live: Wimbledon, Finale der Damen
18.07 – 19.00 ARD Sportschau
22.15 – 23.35 ZDF
Das aktuelle Sportstudio

Sonntag, 5. Juli

13.30 – 15.00 RTLplus
Formel 1 live: GP von Frankreich
15.00 – 18.15 RTLplus Tennis live: Wimbledon, Finale der Herren
17.10 – 18.15 ZDF
Die Sport-Reportage
18.10 – 18.40 ARD Sportschau
18.50 – 19.20 SAT.1 Sport-Club

Es ist vollbracht! Die EURO 92 ist gelaufen, und sie hat uns eine Sensation beschert: Wer hätte jemals gedacht, daß ausgerechnet Jugoslawien-Nachrücker Dänemark mit seinem herzerfrischenden Hurra-Fußball dieses Turnier so dominieren und gewinnen würde.

Ich kann vor diesen Dänen nur meinen Hut ziehen und selbstkritisch Abbitte leisten: Was für ein großartiger Fußball-Fachmann ich doch bin, sehe ich daran, daß auch ich vor Beginn dieser EM überhaupt keinen Gedanken an diese vermeintliche Urlaubstruppe verschwenden habe.

Schönen Dank auch, ihr Schotten

Großer Dank geht meinerseits ebenfalls an die Schotten, weil sie so fair gespielt haben. Obwohl bereits ausgeschieden, besiegten sie zu unserer Erleichterung die GUS – dabei hätte ihr Trainer Roxburgh ja auch die zweite Truppe zum Lernen aufs Feld schicken können. Und zwar mit dem Risiko, daß diese Elf dann einen gebrauchten Krieger – und Deutschland hätte vorzeitig abreisen dürfen.

Unser Team hat das Finale erreicht, auch dazu kann man gratulieren. Einiges, was die Jungs gespielt haben, war ansehnlich. Dennoch: Ich jeden-

MARCEL REIF

exklusiv in fuwo

Was ich noch sagen wollte

Meine ganz persönliche EM-Bilanz: Ich ziehe vor diesen Dänen den Hut

falls nehme mir das Recht zu finden, mich bei deutschen Spielen zum Teil nicht richtig amüsiert zu haben.

Der Bundestrainer mag eine von mir abweichende Auffassung von der Leistung unserer Mannschaft haben, das ist sein gutes Recht. Okay, er hat hier in Schweden sein ordentliches Gesellenstück abgeliefert. Aber bis zum Meisterbrief ist es noch ein längerer Weg. Vogts hat zum ersten Mal dort gestanden, wo es richtig wehtut. Er war an der Stelle des großen Franz Beckenbauer und nicht mehr in dessen Schatten. Jetzt muß er es lernen, mit dem Druck von außen klarzukommen. Es geht im Zweifel um seinen Kopf, und da reicht es nicht mehr allein, darauf hinzuweisen, drei Weltmeisterschaften als Spieler und eine WM im Trainerstab mitgemacht zu haben.

Ich bin sicher: 1994 in den USA wird Vogts im Amt weiter

gereift sein und mit weniger Schönfärberei als zu Beginn dieser EM über Leistungen und Fehlleistungen reden.

Ach ja, die Fehlleistungen! Wie hat der Franzose Eric Cantona vor dem Turnier getönt? „Wir sind den Zuschauern hier erst mal überhaupt nichts schuldig.“ Und dann sind die Franzosen abendfüllend peinlich aus der Vorrunde geflogen. Und was Monsieur Cantona dazu von sich gibt, möchte ich lieber nirgends gedruckt sehen.

Keine Chance für Einfaltspinsel

Und wie ging der Spruch von Englands Großmaul David Platt? „Wer hier Unterhaltung will, ist fehl am Platz“, hat er das Publikum verhöhnt. Am Ende zeigte sich, daß England in Schweden fehl am Platz war, weil hier eben doch nicht die

Einfaltspinsel, sondern die kreativen Unterhaltungskünstler wie Thomas Häfner gefragt waren.

Auch die Holländer haben sich bei diesem Turnier (außer gegen Deutschland) nicht als „Obermannschaft“ vorgestellt, die alle anderen Teams in Sack und Asche spielt. Daß eine Mannschaft hierher kommt und den übrigen sagt: „Paßt auf, guckt uns zu, hier könnt ihr was lernen“ – das haben wir bei dieser EM nicht gesehen. So betrachtet, war die EURO 92 gegenüber der EM 88 keine Steigerung.

Ach ja, zwei Dinge, die ich noch sagen wollte: Die Schweden waren phantastische Gastgeber, und den schönsten Jubiler produzierte ihr Star Tomas Brolin: Schießt ein Tor, springt mit erhobenem Arm in die Luft, dreht sich einmal um die eigene Achse und steht mit beiden Füßen wieder auf der Erde. Das also war der „Broliner“.

Und dann noch dies: Es hat mir riesig Spaß gemacht, exklusiv für Sie über die großen und kleinen Randereignisse zu berichten, über all die Dinge, die mich hier bewegt haben. Bleiben Sie Ihrer fuwo treu und mir gewogen – bis zum nächsten Mal.

Herzlichst Ihr

Marcel Reif

TV-Spruchweisheiten – gehört und notiert

Wohn?

„Die deutsche Mannschaft muß sich was einfallen lassen. Man muß weg mit dem Spiel aus dem Innenraum.“

ARD-Moderator Zimmer während der Halbzeitpause des Finals

„Vom Strandruck zum Europameister-Titel.“

ARD-Reporter Faßbender

„Berti Vogts hat seinen Spielern auf Video alles gezeigt, wie es lang gehen soll.“

Eurosport-Reporter Ley

Bomblig

„Wir müssen ja europäisch denken. Wir müssen nicht immer Welt- oder Europameister werden. Wir haben genug Titel schon geholt. Wir sind Vize-Europameister. Das

ist ein Bombenergebnis.“

DFB-Delegationsleiter Dr. Böhmert in der ARD-Sportschau

Chronologie zweier Tore

„Der pfeift ausgezeichnet, dieser Bruno Galler.“

ARD-Co-Reporter Rummenigge

„Fast ein überflüssiges Tor. Gut gespielt allerdings.“

Rummenigge zum 1.0

„Seit der 19. Minute führt Dänemark mit 1.0. Nicht zu fassen.“

ARD-Reporter Faßbender Mitte der ersten Halbzeit

„Mein Gott! Das ist die Entscheidung.“

ARD-Reporter Faßbender zum 2.0

„Verrückt. Unglaublich, unglaublich.“

K. H. Rummenigge ergänzt

„Wobei man eines klipp und klar

sagen muß: Beide Tore sind unkorrekt gefallen.“

Rummenigge 10 Minuten später

„Sagen wir noch einmal: Beiden Toren der Dänen gingen Regelwidrigkeiten voraus.“

ARD-Reporter Faßbender unmittelbar nach dem Abpfiff

„Das muß man noch mal sagen. Beide Tore waren unkorrekt.“

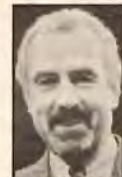
wenig später K. H. Rummenigge

„Und wieder Viltorf. Es sah so aus, als hätte er den Ball mit der Hand mitgenommen. Doch selbst die Superzeittupe gibt keinen Aufschluß.“

ARD-Reporter Wontorra in der Sportschau

„Brehme hätte den Ball auch abspielen können.“

Schiedsrichter Galler in der ZDF-Rückblende am 27.6.



ARD-Mann Heribert Faßbender kommentierte das Finale



Karl-Heinz Rummenigge – Co-Kommentator der ARD

„Es ist eine Pflicht, sich zu freuen. Aber es folgt schwere Arbeit, die Qualifikation für die WM in Amerika. Als Fußballtrainer ist man immer ein Sklave seines Erfolgs.“

Dänemarks Trainer Möller Nielsen in der ARD-Sportschau

Sympathie und Fairneß

„Viele Menschen haben Sympathien mit dieser tollen Mannschaft. Aber soweit geht die Freundschaft nicht, daß Deutschland hier nicht Europameister wird.“

ARD-Reporter Faßbender unmittelbar nach dem Abpfiff

„Die Dänen freuen sich über diese Riesensensation und wir alle gratulieren ihnen dazu.“

ARD-Reporter Faßbender im Resümee

„Und lassen Sie mich auch einen Gruß in ein Kopenhagener Krankenhaus schicken an Henrik Andersen.“

ARD-Reporter Faßbender im Resümee

„Die Dänen feiern. Wir wollen es ihnen, meine Damen und Herren, auch gönnen. Ein tolles Publikum, eine tolle Mannschaft, die hier in vielen Spielen gut gespielt hat und die jetzt eine der größten Überraschungen in einem offiziellen internationalen Fußballturnier aller Zeiten geschafft hat.“

ARD-Reporter Faßbender

„Wenn man das ganze Turnier Revue passieren läßt, dann sind sie nicht unverdient Europameister geworden. Und auf eine herzerfrischende, sympathische Art und Weise.“

ARD-Co-Reporter Rummenigge

Jens Peter

EM-Nachrichten

Rekord

Hannover – Einen neuen TV-Jahres-Rekord gab es beim EM-Finale zwischen Deutschland und Dänemark. 20,9 Millionen Zuschauer (ARD/alte Bundesländer) sahen die 0:2-Niederlage des Weltmeisters.

Telegramm

Kopenhagen – Dänemarks Ministerpräsident Poul Schlüter hatte vom EG-Gipfeltreffen in Lissabon ein Glückwunschtelegramm an den Europameister geschickt.

Gratulation

Bonn – Bundeskanzler Helmut Kohl hat der deutschen Nationalmannschaft zum zweiten Platz bei der EM gratuliert. In dem Schreiben heißt es: „Auch wenn zum krönenden Abschluß nicht zuletzt das nötige Quentchen Glück gefehlt hat – die deutsche Mannschaft kann insgesamt stolz auf das Erreichte sein.“

Ausschreitungen

Hamburg – Zu gewaltsa-

men Ausschreitungen nach der Niederlage der deutschen Nationalen gegen Dänemark ist es in der Nacht zum Sonntagabend in mehreren Stadtteilen Hamburgs gekommen. Wie die Polizei mitteilt, wurden insgesamt sieben Beamte und ein Passant leicht verletzt. 85 Personen wurden in Gewahrsam genommen. Auch in Bielefeld und Essen kam es zu Auseinandersetzungen zwischen „Fans“ und der Polizei.

Aufnahme

Göteborg – Die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen sind auf dem 21. UEFA-Kongreß in der UEFA aufgenommen worden.

Fairplay-Preis

Göteborg – Die Fairplay-Trophäe der EM 1992 in Schweden erhielten die Holländer. Ein Sonderpreis der Fairplay-Kommission der UEFA ging an die schottischen Fans. „Sie sollen für ihr vorbildliches Verhalten und die vorbildliche Unterstützung ihres Teams ganz besonders belobt werden.“, so UEFA-Präsident Johansson.

Ehrenmitglied

Göteborg – Der frühere UEFA-Generalsekretär Hans Bangerter ist zum Ehrenmitglied der UEFA ernannt worden.

Fünffmal ausverkauft

Stockholm – Insgesamt 431 001 Zuschauer besuchten die 15 EM-Spiele (1988 in Deutschland: 935 000). Ausverkauft waren lediglich die drei Gruppenspiele der Schweden, das Vorrundenspiel Holland – Deutschland und das Finale zwischen Dänemark und Deutschland.

Gewinn

Göteborg – Jede Endrundemannschaft kassiert aus der Vorrunde mindestens 4,7 Millionen Mark (Kartenverkauf: 28 Millionen Mark, Fernseh-Senderecht: 35 Millionen Mark). Sponsoren- und Lieferantengelder: 30 Millionen Mark). Die Halbfinalisten erhielten außerdem 5,7 Millionen Mark und die Endspielteilnehmer 7 Millionen Mark. Der gastgebende schwedische Verband bekommt rund 10 Millionen Mark.

Angezündet

Hamburg – Während des EM-Finals am Freitagabend ärgerte sich ein Mann (39) in Hamburg-Eidelstedt so sehr über seine Lebensgefährtin (47) – sie sympathisierte mit den Dänen – daß er sie mit Spiritus übergießt und anzündet. Obwohl die Frau schwere Brandverletzungen erlitt, hielt der Täter sie bis zum Samstagabend in der Wohnung fest. Erst dann konnte sie ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Keine Fehler

Göteborg – Der Ex-Teamchef der deutschen Nationalen, Franz Beckenbauer, nahm Bundestrainer Berti Vogts in Schutz: „Er hat nichts falsch gemacht. Die Spieler waren gewiss auf dieses Spiel vorbereitet.“

Rücktritt

Eindhoven – Hollands Torwart Hans van Breukelen (73 A) hat offiziell seinen Rücktritt aus der Nationalmannschaft erklärt. Van Breukelen wurde mit Holland 1988 in Deutschland Europameister.



Berichtete von der EM: ARD-Reporter Werner Zimmer



Wolfgang Ley berichtete für Eurosport von der EM

Nüchtern

„Das Spiel ist zu Ende. Die Dänen haben 2:0 gewonnen, sind Europameister. Fertig!“

Andreas Brehme nach dem Abpfiff in der ARD

„Ein Finale ist dazu da, daß man gewinnt. Dann ist man Sieger. Wir haben verloren und sind Verlierer.“

Matthias Sammer in der ARD-Sportschau

„Ein Vize-Titel unterm Strich zählt gar nichts. Da wird nicht mehr drüber gesprochen. Der Sieger hat alles auf seiner Seite. Auch wir hatten bei der WM 90 alles auf unserer Seite. Alle Sympathien und auch alle Berichterstattung. Und die Argentinier standen mit leeren Händen da. So wird es auch nach diesem Endspiel sein.“

Bodo Illgner in der ARD-Sportschau



Salvatore „Toto“ Schillaci, WM-Torschützenkönig von 1990, wechselt von Juventus Turin zu Inter Mailand

Die Fußball-Börse

● Perfekt

Georg Volkert (46/Ex-Manager/HSV/St. Pauli) neuer Manager beim VfB Lübeck (Meister Verbandsliga Schleswig-Holstein).

Klaus Goldbach (40/Ex-Spieler/Erfurt) neuer Trainer und Manager bei Rot-Weiß Erfurt.

Slavomir Chalackiewicz (28/Angriff/Lodz) und **Witold Kubala** (22/Angriff/Lodz) zu Hansa Rostock. Damit Kader komplett.

FC Union Berlin: Verpflichtet **Steffen Büttner** (28/Mittelfeld/Dresden) und **Andre Barylla** (24/Abwehr/Zwickau). Ablösesumme für Büttner: angeblich 75 000 Mark.

● Ausland: Perfekt

Tottenham Hotspur baute 60 Millionen Mark Schulden ab. Haupteinnahmequellen: 16,1 Millionen Mark für **Paul Gascoigne** (25/Mittelfeld/Lazio Rom). 5,7 Millionen Mark aus Drei-Jahres-Sponsorenvertrag mit der deutschen Bierbrauerei **Holsten**. Eine unbekannte Summe aus Vertrag mit einem Satelliten-TV-Sender.

Salvatore Schillaci (27/Angriff/Juventus Turin) zu Inter Mailand. Ablösesumme: 12 Millionen Mark. Jahresgehalt: 2,1 Millionen Mark netto ohne Prämien.

Chris Waddle (31/Angriff/Marseille) zu Sheffield Wednesday. Ablösesumme: 2,9 Millionen Mark.

Frank Verlaet (Abwehr/Lausanne) zu Auxerre. Damit klar: Den angekündigten Wechsel von **Thomas Helmer** (27/Abwehr/Dortmund) gibt es nicht.

FC Nantes bleibt doch erstklassig. Das hat die französische Liga entschieden. Nantes sollte wegen 20 Millionen Mark Schulden zwangsabsteigen, legte nun aber einen Sanierungsplan vor.

● Im Gespräch

Rudi Völler (32/Angriff/Rom) zu Wechsel nach Marseille: „Ich habe Kontakte zu den Franzosen, ihr Angebot ist gut, aber die Entscheidung fällt mir sehr schwer.“ Auch möglich: Völler wechselt nach Japan.

Jürgen Klinsmann (27/Angriff/Inter Mailand) hat Angebot von Paris St. Germain. Klinsmann: „Real genießt Priorität, doch Paris ist eine interessante Alternative.“

Zusammengestellt von EIK GALLEY

Das ist los in der Bundesliga

Gerade ist die EM vorbei. Doch für die Fans gibt's keine Pause. Die Vorbereitung auf die Bundesliga

läuft. Ab August dürfen drei Ausländer spielen. Viele Klubs haben jedoch mehr Ausländer unter Ver-

trag, die eingebürgert bzw. Fußball-Deutsche (FD) sind, also keine Ausländerplätze belegen.

Zusammengestellt von VOLKER ZEITLER und EIK GALLEY

Verein	Was gibt's Neues?	Ausländerbisher	Ausländer neu	Stärkste Testgegner
VfB Stuttgart	Tribünendächer im Neckarstadion abgebaut (neu für Leichtathletik-WM 1993) - trotzdem 6 500 Dauerkarten verkauft. Schachzug von Manager Hoeneß: Sverrisson (ohne Geldeinbußen) Vertragsamateure. „Wir leihen vielleicht in Italien einen Stürmer aus.“ Trainingsstart: 2. Juli.	Dubajic (Jugoslawien/Libero), Sverrisson (Island/Angriff)	Krupp (Schweiz/Angriff), Simanic (Jugoslawien/Mittelfeld).	1./2. August Turnier in Leeds mit Leeds United, Nottingham Forest und Sampdoria Genua. 8. August in Ulm gegen Athletic Bilbao.
Borussia Dortmund	Meistdiskutierte Frage: Wohin wechselt Libero Thomas Helmer? Nach dem EM-Finale verhandelte Helmers Anwalt mit Vertretern des italienischen Erstliga-Aufstiegers Ancona. Festgeschrieben: Ablöse: 3 Millionen Mark. Geht Helmer, wird Reuter neuer Borussia-Libero. Trainingsstart: 6. Juli.	Povlsen (Dänemark), Chapuisat (Schweiz/beide Angriff).	Zelic (Australien/Mittelfeld).	29./30. Juli Turnier in Paris mit Olympique Marseille, Paris St. Germain und einer brasilianischen Mannschaft.
Eintr. Frankfurt	Für 350 000 Mark Uwe Rahn (30/Stürmer/Hertha) verpflichtet. Interesse an Schwedens Nationalmannschaftsleiter Eriksson. Arbeitsgericht-Empfehlung: Penksa (18/Banska Bystrica) hat zwei Arbeitsverträge (einen in Frankfurt, einen - vom Vater unterschrieben - in Leverkusen) zu Frankfurt.	Jörn Andersen (Norwegen/Angriff/FD), Anthony Yeboah (Ghana/Angriff).	Marek Penksa (CSFR/Mittelfeld).	21. Juli in Worms Fuji-Cup gegen VfB Stuttgart.
1. FC Köln	Bange Frage: Kommt Christofte? Geschäftsführer Schänzer: „Wir haben sein Wort.“ Aber der Däne bekommt nach seiner guten EM von Sampdoria Genua mindestens 1 Million Mark Handgeld für einen Wechsel. Götz (550 000 Mark) zu Galatasaray Istanbul. Trainingsstart: 6. 7.	Rudy (Polen/Mittelfeld), Andersen (nach EM jetzt 6 Millionen Mark wert), Jensen (beide Mittelfeld/beide Dänemark).	Christofte (Dänemark/Mittelfeld).	28. Juli bei Racing Club Strasbourg.
1. FC Kaiserslautern	Vizepräsident Geyer war bei EM in Schweden, verhandelte mit dem schwedischen Mannsdecker Eriksson. Doch der (Norrköping/festgeschrieben Ablöse: 1,3 Millionen Mark) hat angeblich zwei Angebote aus Italien und verlangt 600 000 Mark Jahresgehalt.	Kadlec (Jugoslawien/Abwehr), Dooley (USA/Abwehr/FD), Holc (Jugoslawien/Angriff/FD), Hajradinovic (Jugoslawien), Goldbaek (Dänemark/beide Mittelfeld).	Eventuell Eriksson (Schweden/Abwehr).	20. Juli in Neunkirchen Fuji-Cup gegen Borussia Dortmund.
Bayer Leverkusen	Polens Ex-Nationalspieler Andrzej Buncol (32/Mittelfeld/48 A) verlängerte bis zum Juni 1993 - trotz reduzierter Bezüge. Er hatte auch ein Angebot aus Saarbrücken. Damit Personalplanung abgeschlossen, der Bayer-Kader für die neue Saison steht.	Buncol (Polen/Mittelfeld/FD), Lupescu (Rumänien/Mittelfeld).	Hapal (CSFR).	7. August in Leverkusen gegen Lazio Rom.
1. FC Nürnberg	Staatsanwaltschaft nahm Ermittlungen (Verdacht der Veruntreuung) gegen Ex-Schatzmeister Böbel auf. Klub-Präsident Sven Oberhof (47/Rechtsanwalt) wird bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung (7. Juli) nicht mehr für Präsidentenamt kandidieren. Wahrscheinlicher Nachfolger: Teppichhändler Roth.	Zarate (Argentinien/Angriff/wechselt wahrscheinlich nach Ancona).	keine	11. Juli gegen die SpVgg Fürth.
Karlsruher SC	Trainer Schäfer hat noch zwei Geheimwaffen: Richard Begino (26/Kehler FV) kam für 35 000 Mark und Peter Neustädter (26/Verteidiger/Wladivostok) kam für 45 000 Mark. Er siedelte mit seinen Eltern nach Deutschland über und meldete sich selbst beim KSC an.	Bogdan (Jugoslawien/Abwehr/FD), Schmarow (GUS/Angriff).	Kiriakow (GUS/Angriff), Begino (USA/Angriff/FD).	18. Juli gegen Austria Salzburg.
Werder Bremen	Libero Rune Bratseth will nach der Saison aufhören und Manager in Trondheim werden. Das paßt Werder-Manager Willi Lemke nicht. Er offerierte ein neues Angebot. Bratseth: „Es wird immer schwerer, aufzuhören.“	Votava (CSFR/FD), Bratseth (Norwegen/FD), Ruffer (Neuseeland), Van Lent (Holland/FD).	Harzog (Österreich), Deereeng (USA).	21. Juli in Delmenhorst gegen Trabzonspor.
Bayern München	Jetzt wird über die Verpflichtung von Helmer (Dortmund/auch bei Ancona im Gespräch) und Verkauf von Laudrup (AC Florenz bot gestern 10,5 Millionen Mark für einen Drei-Jahres-Vertrag/Laudrup erhält 800 000 Mark pro Jahr) entschieden. Präsident Scherer: „Wir legen ihm keine Steine in den Weg.“ Trainingsstart: 6. Juli.	Laudrup (Dänemark), McInally (Schottland), Mazinho (Brasilien), Victoria (Holland/alle Angriff), Wouters (Holland/Mittelfeld).	Jorginho (Brasilien/Mittelfeld).	8. August gegen Juventus Turin.
Schalke 04	Lattek-Vertrag: 4 000 Mark pro Punkt, 600 000 Mark für einen UEFA-Cup-Pokal. Ex-Trainer Ristic prüft ein Bundesliga-Angebot und mehrere aus dem Ausland. Ersatztorwart Welp zur SpVgg Beckum. Weiter keine Interessenten für Flad, Kroninger, Leifeld, Mademann, Müller. Trainingsstart: 1. Juli.	Jusufo (Jugoslawien/FD), Christensen (Dänemark), Mihajlovic (Jugoslawien), Borodjuk (GUS).	Ljuty (GUS/war an Duisburg ausgeliehen).	9. August gegen Lazio Rom.
HSV	Trainer Coordes sucht weiter Stürmer. Kandidat 1, Uwe Rahn, wechselte jetzt zu Eintracht Frankfurt. Kandidat 2, Uwe Rösler, will „Dresden unbedingt verlassen“ und hat „ein gutes Bundesligaangebot“. Bisherige Kontakte scheiterten an der Ablöse (1,2 Millionen Mark). Trainingsstart: 6. Juli.	Cyron, Furtok (beide Angriff), Matsyk (Mittelfeld/alle Polen/alle FD), Emerson (Brasilien/Angriff).	Letschkow (Angriff), Dot-schew (Mittelfeld/beide Bulgarien).	31. Juli und 1./2. August in Bozen gegen Inter Mailand oder Atalanta Bergamo.
Gladbach	Oberligist Preußen Krefeld sagte Privatspiel ab. Grund: 15 000 Mark Antrittsgeld und 25 Verpflegungsbetrag für Pokalfinal-Verlierer und Mannschaft ohne Neuverpflichtungen sind zuviel. Manager Rüßmann verhandelt mit Dänemarks Kent Nielsen (Abwehr) und Thorben Frank (Angriff). Trainingsstart: 6. Juli.	Salou (Togo), Dahlin (Schweden/wechselt eventuell nach Italien/beide Angriff).	keine	26. Juli in Cuxhaven gegen FC Everton.
Dynamo Dresden	Stadion-Nutzungsvertrag zwischen Stadt und Klub perfekt. (Pacht: acht Prozent der Zuschauereinnahmen/150 000 Mark, für Gebäude im Stadionbereich wird Miete gezahlt/150 000 Mark). Stadion-Rasen komplett erneuert. Dynamo sucht weiter einen Stürmer. Mittelfeldmann Büttner wechselt zu Union Berlin.	keine.	keine.	1. August gegen Aston Villa.
VfL Bochum	Gestern bis zum Jahresende ausgeliehen: Stürmer Kim Yoo-Sung (27/Südkorea - 50 A/Daewoo Royal). VfL besitzt dann Verkaufrecht (Ablöse: 1,2 Millionen Mark). Verhandlungen mit Stürmer Boer (Chemnitz) abgebrochen. Grund: 1 Million Mark Ablöse. Trainingsstart: 29. Juni.	Guillou (Frankreich/wechselt wahrscheinlich nach Frankreich), Reekers (Holland/beide Abwehr/beide FD).	Moutas (Griechenland/Angriff/FD).	5. Juli gegen Rapid Wien.
Watten-scheid 09	„In dieser Saison wollen wir uns auf einem einstelligen Tabellenplatz und vor dem VfL platzieren.“ so Trainer Hannes Bongartz. Er gab einer Jugendmannschaft aus Brandon/Florida Anschauungsunterricht (z. B. im „Tunnelfn“). Trainingsstart: 6. Juli.	Jankovic (Jugoslawien/Mittelfeld/wechselt/Ziel unbekannt), Ibrahim (Ghana), Sane (Senegal/beide Angriff).	Kula (CSFR/Mittelfeld), Lesnik (Polen/Angriff/FD), Sidelnikow (GUS/Abwehr).	6. August gegen Real Madrid.
Bayer Uerdingen	Am Donnerstag war Trainingsbeginn. Die vier Neuen (Gorlukowitsch, Posch, Bremser, Kranz) wurden vorgestellt. Gestern: erstes Interfoto-Spiel gegen St. Gallen (siehe Tabellen). Der alte Kapitän Holzer erhielt keinen neuen Vertrag. Der neue: wahrscheinlich Libero Heiko Peschke.	Klein (Rumänien/Mittelfeld), Bittengel (CSFR/Angriff/beide FD).	Posch (Österreich), Gorlukowitsch (GUS/beide Abwehr).	22. Juli in Rheinhausen gegen BK Göteborg.
1. FC Saarbrücken	Präsidentstreit beigelegt, weil Präsident Walter versprach: „Wutlke sprengt Finanzrahmen nicht, kommt ablösefrei!“ Akporbie (23) zur Probe bei Hannover. Erfolgreich! Training begann am 29.6.	Fuhl (Abwehr/Polen/FD), Jelew (Abwehr/Bulgarien), Okocha (Mittelfeld/Nigeria), Akporbie (Angriff/Nigeria).	Stratos (Mittelfeld/Griechenland/FD), Acosta (Mittelfeld/Argentinien).	14. Juli in Soult sous Forets gegen Racing Club Strasbourg.





Blickpunkt Dresden

Der Präsident vor dem Sturz?

Zufalls-Szene als Symbol: Hinter dem Rücken von Dynamo-Präsident Ziegenbalg (M./ Geschäftsführer Kluge, I./Schatzmeister Paul) bräut sich allerhand zusammen

Von RAINER NACHTIGALL
Dresden – Die Bundesliga hat Pause. In Dresden wird dennoch heftig gekämpft, gezerrt, getreten und ausgeteilt. Schon seit Wochen. Hinter den Kulissen. Dienstag dieser Woche nun steigt das große Spektakel: Jahreshauptversammlung beim 1. FC Dynamo. Nach dem Willen der Opposition, öffentlich erklärt, soll das Dresdner Präsidium gekippt werden.

Der noch amtierende Präsident Wolf-Rüdiger Ziegenbalg hat unmittelbar nach der Saison verkündet, daß er eigentlich nicht mehr kandidieren wollte. Er habe sich die Sache noch einmal überlegt, nachdem die Mannschaft angeblich mit der Bitte zu ihm kam, „anderen doch nicht kampflos den Erfolg zu überlassen“.

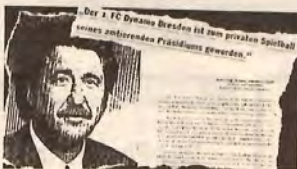
Danach zog er alle Register: Seine Personalentscheidungen (Häfner als Manager, Klaus Sammer als Trainer) sollten ihm Punkte im Wahlkampf bringen. Er beauftragte eine Detektei, um seine Gegner, den Ludwigsburger Unternehmer Walter Hoff (48) und den Dresdner Gastronomen Uwe Wiese (37), zu bespitzeln. Er verbot seinem „Vize“ Bernd Jakubowski, Einsicht in die Mitgliederlisten zu nehmen. Jakubowski fürchtet nicht ohne Grund, daß bei minde-

stens 30 von ihnen Saarbrücken als Heimatadresse angegeben ist. Dort hat die Firma SORAD ihren Stammsitz, und die hat großes Interesse daran, daß Ziegenbalg im Amt bleibt. Um weiter Präsident zu sein, benötigt Ziegenbalg rund 60 Stimmen. Die Rückendeckung aus Saarbrücken wäre also schon die halbe Miete.

Hoff und Wiese sind nicht die einzigen, die Ziegenbalg kippen wollen. Am Dienstag wird auch die Sport-Marketing-Agentur EFA (Leiter Wim Suurbier/1974 Vize-Weltmeister) der Versammlung ihr Konzept unterbreiten. Die EFA wollte ursprünglich Graf Joachim von Schönburg-Glauchau (Vater von Thurn-und-Taxis-Fürstin Gloria) als Präsidenten installieren, der erlitt allerdings am letzten Donnerstag einen Herzanfall. Auf einen neuen Kandidaten legte sich die EFA noch nicht fest. Sie hat sich aber bereit erklärt, Dresden

zwei Spieler zur Verfügung zu stellen, mit denen sie Vorverträge hat. Einzige Bedingung: Ziegenbalg wird seines Amtes enthoben. Bei den Spielern handelt es sich um die CSFR-Nationalspieler Michal Bielek und Ladislav Petschko.

Hoff und Wiese (der hat keine Lobby) kommen als Nachfolger für Ziegenbalg nicht in Frage. Sie haben kein überzeugendes Konzept. Der Freundeskreis des 1. FC Dynamo Dresden aber, dem unter anderem Sachsen-Milch-Vorstandsmitglied Scheck, Rechtsanwalt von Kummer, Commerzbank-Direktor Redeker und andere einflußreiche Dresdner angehören, arbeitet weitsichtig. Drei Monate nach dem Ende des Geschäftsjahres (am 30. Juni) muß Ziegenbalg laut Satzung in einer weiteren Vollversammlung seine Bilanz vorlegen. Und dann werden seine zahlreichen Gegner erneut zuschlagen. Ruhe gibt es in Dresden nicht.



Anzeigenkampagne, um Präsident zu werden (links ein Ausriß): Walter Hoff, Architekt und Unternehmer, versucht es zum zweiten Mal. Zuletzt konnte er den Mitgliedern kein schlüssiges Konzept präsentieren, fiel kläglich durch

Blickpunkt Frankfurt

Rahn wollte 45 000 Mark im Monat

Von PEPPI SCHMIDT

Frankfurt – Möller (12 Saisontrifft) geht nach Turin, Sippel (14 Treffer) wechselt nach Dortmund. Frage: Wer soll in der neuen Saison die Eintracht-Tore schießen?

Trainer Stepanovic dachte noch über einen Vorstopper oder einen rechten Mittelfeldspieler nach. Da war Vizepräsident Hölzenbein schon lange auf der Suche nach einem Torjäger. Also verpflichtete er den Ex-Bundesliga-Torschützenkönig Uwe Rahn (1987 mit 24 Toren für Gladbach). Der Trainer (Urlaub in der Türkei) gab seine Zustimmung per Telefon. Dann war der erste namhafte Neuzugang der Frankfurter perfekt. Montag ist Rahn (30) auf der DFB-Transferliste. Dienstag unterschreibt er einen Einjahresvertrag. Rahn stürmte zuletzt für Düsseldorf (fünf Tore in 15 Spielen), gehört aber Zweitligist Hertha. Über die Ablöse waren sich beide Klubs schnell einig: 350 000 Mark, wird Rahn Stammspieler, 50 000 Mark extra.

Schwieriger die Verhandlungen mit Rahn. Der hatte noch Gehaltsvorstellungen wie ein Nationalspieler (14x zwischen 1984 und 1987). Angeblich wollte Rahn ein Grundge-

halt von 5 000 Mark plus Aufwandsprämie von 10 000 Mark pro Spiel. Macht rund 45 000 pro Monat. Hölzenbein: „Dazu sagen wir nichts.“ Man kann davon ausgehen, daß Rahn erhebliche Abstriche machte.

Rahn soll hinter den beiden Spitzen Yeboah und Andersen (oder Kruse) als Anspiel- und Doppelpartner von Uwe Bein für Torgefahr sorgen. „Ich bin froh, bei einem Spitzenverein eine neue Chance zu erhalten“, freute sich Rahn.



So will Uwe Rahn in der neuen Saison für Frankfurt stürmen.

5x 100 Mark zu gewinnen

Unsere Spielregeln: Sie lösen das Rätsel und übertragen die Buchstaben in den eingekreisten Feldern auf die Zahlenleiste. Ausschneiden, auf eine Postkarte kleben oder Lösungswort draufschreiben. Und ab in den Briefkasten.

Wir ziehen aus den richtigen Lösungen fünf Gewinner (Rechtsweg ausgeschlossen). In Heft 57 erfahren Sie, ob Sie dabei sind. Viel Glück!

Unsere Anschrift: Fußball-Leserservice, Postfach 1218, O-1086 Berlin. Einsendeschluß ist der 5. Juli 1992 (Poststempel). In Heft 49 hieß das Lösungswort Bundesliga.

100 Mark haben gewonnen: Knut Häfner, O-4401 Möhlau; Herbert Haut, O-1330 Schwedt/O; Karl Handke, O-8600 Bautzen; Frank Nicolai, O-4106 Löbejün; Hans Mayer, O-8800 Zittau. Herzlichen Glückwunsch!

Rekord	Auto-kennz. Duisburg	kürbis-artige Frucht	dt. Renn-fahrer	Knochen-bruch-stütze	...und her
mittel-dt. Landschaft			4		
			3	dt. Ten-nissple-ler/in Silke	Abk.: Halb-insel
Turn-gerät	Staat in Indien	einer d. Raben Odins			
DSB-Prä-sident/-Hans			5	Stadt in Mähren	frühe-rer Kou-kulier
		Seget am Hinter-mast		Kose-form v.: Katha-rina	
Tennis-begriff/-Mz.	9	frecher kleiner Junge			1
				Ball-spiel	Auto-kennz. Heins-berg
sportl. Jackett	Münche-ner Fuß-ball-club		dt. Fuß-ball-er Wm 54		8
Sultans-name	Mensch ohne Kunst-sinn				7
früh. portug. Fuß-ball-er	Winter-sport-gerät	Abk.: Richt-punkt		Sport-anlage	
			10		
Abk.f. norweg. Krone		Abk.f. Natio-nal-liga			
öst.-öst. Zier-beum			6		

Auflösung des letzten Rätsels:
 B R A N N S S I D
 U W E A M P L E R
 N S U C R E I
 A G N E S I F V
 E R R B E H L E
 V A U R O U U
 A T U E G O R T
 G E N H R
 M E L B O U R N E
 D A N E U S R U
 T G R I T
 A T H E N I
 E E N S U
 A N S A G E R
 P U E T Z

(1-12) - Platzverweis

Blickpunkt Hamburg

Von ERWIN BREITBACH
Hamburg – Zwischen HSV-Trainer Egon Coordes (47) und Präsident Jürgen Hunke (49) kracht es. „DIE WELT“: „Coordes läßt offen, ob er das erste Training am 6. Juli überhaupt leiten wird.“ Der Trainer hat sich aber auch so geäußert: „Ich



Soll die HSV-Abwehr wieder sicherer machen: Pavel Dotschew. Der 27-Jährige kam von ZSKA Sofia

Wie der Trainer (langsam, aber sicher) entmachtet wird

stehe am 6. Juli auf dem Platz, ich werfe nicht das Handtuch!“ Was gilt?

Coordes inszenierte den Hauskrach selbst. Der ehemalige Bayern-Assistent, seit 12. März HSV-Cheftrainer, hat einen Vertrag bis zum nächsten Saisonende unterschrieben. Plötzlich aber forderte er einen Zweijahres-Vertrag. Begründung: „Alle haben diesen Kontrakt hier bekommen, der neue Manager Bruchhagen ebenso wie die Spieler.“

Weiterer Streitpunkt: Hunke kaufte den bulgarischen Stürmer Lechkov (24, ZSKA Sofia) für knapp eine Million, Coordes wollte Uwe Rahn (30/etzt Frankfurt).

Doch zwischen Boß und Sportchef stimmt's schon längst nicht mehr. Beispiele:

● Hunke wettete im Abstiegs-kampf, die Mannschaft verkaufe sich schlecht. Coordes: „Dies trifft wohl in erster Linie auf den Verein zu.“

● Hunke plädierte dafür, im teuren Nachwuchsbereich zu sparen. Coordes dagegen: „Hier muß noch

viel zielorientierter gearbeitet werden.“

● In der Endphase der Saison verpaßte Coordes dem Boß einen Maulkorb. Hunke, damals wegen des Aktien-Flops im Gerede, meinte: „Wir haben uns geeinigt, daß ich mich zu sportlichen Dingen nicht äußere.“

Man weiß, Coordes war für Hunke nur eine Notlösung als Schock-Nachfolger. Er wollte den Karlsruher Schäfer. Doch der sagte ab.

Ein Pool privater HSV-Freunde, darunter der Präsident selbst, stellte dem Klub über vier Millionen Mark für neue Spieler zur Verfügung. Gekauft wurden u.a. die Rostocker Spies und Weichert sowie Babel von Bayern.

Sind die Risse noch zu kitten? Hunke: „Wenn der Trainer aus dem Italien-Urlaub zurückkehrt, reden wir noch einmal.“ Warum Hunke keine Eile hat, formuliert er intern so: „Wir beim HSV sind in der glücklichen Lage, mit Schock und Möhlmann noch zwei bundesligareife Trainer in Reserve zu haben.“

Foto: BONGARTS, HÄRTICH, BORMANN, LP, WITTERS, SIMON, GEBEL

.....

wiki/fcc-supporters.org

FC St. Pauli

Michael Lorkowski Bier ist erlaubt

Von HEIN ALTAL

Hamburg – Wissenschaftlich ausgeklügelte Ernährung? Laktat-Werte? Fäulnis! „Meine Jungs dürfen auch mal ein Bier trinken“, sagt Michael Lorkowski (37), der von Pokalgewinner Hannover zu St. Pauli wechselte. „Sie müssen nur am nächsten Tag vernünftige Arbeit abliefern.“ Neue Töne bei St. Pauli.

Vor einem halben Jahr gab's am Millerntor saftige Geldstrafen für eine Geburtstagsfeier, lange Gesichter, lustlose Profis. Die erfahrenen Spieler waren sauer auf Trainer Wohlers, fühlten sich von ihm im Stich gelassen. Die jungen wurden mit dem Druck nicht fertig.

Bei Lorkowski ist das anders. Die Routiniers Thomford, Kocian, Knäbel, Sievers, Surmann und Philipkowski stehen in der Verantwortung. Und wissen das. Der Trainer des Pokalsiegers hat ein Geheimnis: „Motivation ist 50 Prozent der Leistung“, sagt Lorkowski.



Michael Lorkowski

VfL Osnabrück

Hubert Hüring Kein Eis, kein Golf

Von CARSTEN RICHTER

Osnabrück – Hubert Hüring (42) ist Neuling im Profisgeschäft, tritt in Osnabrück erste Trainerstation an. Bisher hinterließ er auf Mannschaft und Fans mit abwechslungsreichem Training guten Eindruck. Allerdings wird er, im Gegensatz zu Vorgänger Sude, kaum mit den Profis Eis essen oder mit ihnen Golf spielen. Trotzdem wird er von den Spielern, von denen viele Sude gerne behalten hätten, inzwischen akzeptiert. Auch Hürings Verhältnis zum Vorstand ist (noch) hervorragend. Mit Präsident Piepenbrock und Neu-Manager



Hubert Hüring

Schmidt ist er seit Jahren befreundet.

Hürings Ziele für die Saison: „Der VfL Osnabrück muß wieder besser stehen als die Gebietsnachbarn Meppen und Oldenburg. Außerdem wollen wir mit attraktivem Fußball unser angekratztes Image bei den Fans wieder aufpolieren.“

FSV Mainz 05

Josip Kuze Der Offensive

Mainz – Ungläubiges Staunen gleich bei der ersten Pressekonferenz über die Ansichten des Trainers Josip Kuze. Zwei Kernsätze: „Wir wollen künftig keinen Polizeifußball spielen“ und „Ich erwarte die Mannschaft am Ende der Saison unter den ersten acht.“

Kuze hatte seine neue Mannschaft intensiv beobachtet. Festgestellt, daß sie mit ihrem ausgeprägtem Defensivspiel den Gegner aufbaut, die Mainzer Spieler dann ihren Gegnern hinterherrennen mußten. Dies nannte der Kroat, „Polizeifußball“.

Jetzt will Kuze seinen Spielern Offensivgeist eintrichtern. Sein Konzept: nur ein Manndecker (Kasalo), zwei schnelle Außenverteidiger und ein nach vorn orientierter (ehemaliger Vorstopper) Herzberger. Dazu ausgeprägtes Flügelspiel. Möchte den dribbelstarken Mittelfeldspieler Becker künftig am rechten Flügel flitzen sehen.

Nach vorn orientiert: Josip Kuze (vorne) predigt im Gegensatz zu seinem Vorgänger Jung in Mainz jetzt den totalen Offensivfußball. Vom Kampf um den Klassenerhalt ist bei ihm überhaupt keine Rede



Mit Anzeige

Darmstadt – Suche nach einem Hauptsponsor: SV Darmstadt 98 sucht den ungewöhnlichen Weg über eine Zeitungsanzeige („zum Erhalt des Profifußballs in der Stadt der Künste“). Angebissen hat noch niemand, der 350 000 Mark locker machen würde.

Endlich klar

Wolfsburg – Das Tauziehen um die Verpflichtung des HSV-Mittelfeldspielers Detlev Dammeier (23) ist beendet. Aufsteiger VfL Wolfsburg leiht ihn aus. Vor drei Jahren war Dammeier für 1,2 Millionen Mark von Hannover zum HSV gewechselt.

Zwei Polen

Rostock – Hansa Rostock ist in Polen doch noch fündig geworden, hat jetzt die beiden Stürmer

Typen & Themen der 2. Liga

Slavomir Chalaskiewicz (28) und Witold Kubala (22) vom Meisterschaftsvierten Lodz verpflichtet.

Hektik

Hannover – Hektisches Testspiel der Hannoveraner gegen Düsseldorf in Salzhemmendorf: 3:0 (2:0) für den Pokalsieger. Djelmas legte sich mit den Fortunen Schmadtke und Breitzke an, sah Rot (26.). Im Mittelfeld überragte Amateur Ellermann, Neuzugang Mathy fehlte (Achillessehnenreizung). Tore: Djelmas (Foulelfmeter, 17.), Wojcicki (Foulelfmeter, 34.), Weiland (81.). Friedemann, vor einem Jahr von Suhle nach Hannover gekommen, wechselt für 15 000 Mark zum Oberliga-Aufsteiger TuS Lingen.

Testfall

Mainz – Mainz 05 testet den 24jährigen Sarfo Gyarnfi aus Ghana, der zuletzt bei Wacker Innsbruck spielte. Bisher wurden 500 Dauerkarten an den Mann gebracht. Präsident Strutz klebt das Pech an den Füßen: bei einem Freizeit-Kick Riß des „Außenmeniskus“, eine Woche Krankenhaus-Aufenthalt.

Jetzt neun

München – Insgesamt neun Neue beim Aufsteiger Unterhaching: Auch Alexander Löbe (Halle) und Lutz Braun (Aschaffenburg) haben Verträge unterzeichnet.

Städtepartner

Chemnitz – Nach Einladung der Stadt an die Partnerstadt Wolgograd: Chemnitzer FC spielt am 4. Juli gegen FC Rotor



Der Ball scheint an seinem linken Fuß zu kleben: Detlev Dammeier wurde vom HSV an den Zweitliga-Aufsteiger VfL Wolfsburg ausgeliehen

Wolgograd. Die Wolgograder Fußballer werden eine Woche in Chemnitz bleiben.

Weiter im Koma

Oldenburg – Oldenburgs Vertragsamateur Jerzy Hawrylewicz (33) liegt über neun Wochen nach

seinem Herzinfarkt immer noch im Koma. Er war Ostermontag im Landesliga-Spiel der VfB-Amateure gegen HSC Hannover plötzlich zusammengebrochen. Seine Frau und seine drei Kinder werden vom Verein unterstützt.

fuwo präsentiert

für Sammler und Statistik-Profis!



EM-Magazin
fuwo bietet exklusiv an: Das offizielle Magazin der Fußball-Europameisterschaft 1992. Allen Sammlern, die Fußball-Schweden in diesen Tagen nicht selbst erleben können, bieten wir dieses Original-Dokument. Wenn Sie daheim schon eine umfangreiche Sammlung von Programmen besitzen – hier kommt die wertvolle Ergänzung. Dieses Magazin erhalten Sie nur in Schweden und – bei uns in fuwo! Aber Achtung: Uns liegt nur eine begrenzte Stückzahl vor.
100 Seiten, vierfarbig, viele Fotos und Zahlen, gebunden.
Artikel/Kurzwort: EM-Magazin, Bestell-Nr. 12 146, Einzelpreis 20,00 DM.



Fußball-EM '92 Schweden
In bewährter Weise präsentiert der renommierte TV-Moderator Harry Valerien mit seinem Team die Fußball-Europameisterschaft 1992 in Schweden in ausführlicher Berichterstattung. Neben den Texten zahlreiche Ergebnistabellen und Übersichten. Der bleibende Erinnerungswert, jetzt neu im Großformat.
160 Seiten, ca. 190 farbige Abbildungen, Format 22,0 x 29,7 cm, Südwest-Verlag (Versand sofort nach Erscheinen im Juli).
Artikel/Kurzwort: Valerien/EM '92, Bestell-Nr. 12 137, Einzelpreis 39,80 DM.



Fußball-Europameisterschaft Schweden 1992
Das Festival des europäischen Fußballs wird in mitreißenden Berichten und packenden Fotos von den 15 Spielen der Endrunde eindrucksvoll dokumentiert. Der authentische Report, für den als kompetente Autoren Trainer Christoph Daum und Rundfunkreporter Wolfgang Hempel gewonnen wurden, enthält natürlich auch Berichte über die Qualifikation sowie die komplette Statistik aller Ergebnisse der EM-Turniere seit 1960.
160 Seiten, ca. 140 Fotos, davon 40 in Farbe, 21,0 x 28,0 cm, gebunden mit Schutzumschlag, Sportverlag Berlin (Versand sofort nach Erscheinen im Juli).
Artikel/Kurzwort: EM 1992, Bestell-Nr. 12 164, Einzelpreis 39,80 DM.

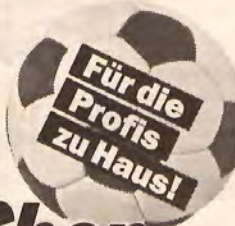
So bestellen Sie: Coupon ausfüllen und ausschneiden (oder kopieren). In ein Kuvert, adressieren (Anschrift siehe Coupon), Absender bitte deutlich lesbar und dann ab in den Briefkasten

Bundesliga-Video 1991/92

Der Rückblick per Video auf die erste gesamtdeutsche Meisterschaft mit 38 Spieltagen voller Spannung. Ein echtes Zeitdokument der Sportgeschichte. Vom ersten Tabellenträger Hansa Rostock bis zum Meister VfB Stuttgart. Das ist das offizielle Video mit den Bundesliga-Highlights der Saison unter der Schirmherrschaft des DFB.
90 Minuten Bundesliga 1991/92 auf Video.
Artikel/Kurzwort: Video 91/92, Bestell-Nr. 11 299, Einzelpreis 39,95 DM.



fuwo
Fußball-Shop



COUPON

Artikel/Kurzwort	Menge	Bestell-Nr.	Preis
EM-Magazin		12 146	
Video 91/92		11 299	
EM 1992		12 164	
Valerien/EM '92		12 137	

Alle Preisangaben inkl. Mehrwertsteuer

Bitte senden Sie mir
☐ gegen Vorauszahlung per Eurocheck (beiliegend, versandkostenfrei)
☐ nach Vorausüberweisung auf Ihr Konto Nr. 60 56 469 Deutsche Bank Berlin BLZ 100 700 00 (zuzüglich Versandkostenanteil von 4,50 DM)

Name, Vorname PLZ Wohnort

Straße, Hausnummer Datum/Unterschrift

fuwo-Fußball-Shop
SPORTVERLAG GmbH
Neustädte Kirchstr. 15
O-1086 Berlin



GLÜCKSZAHLEN

Lotto
6 aus 49 (West)
3 - 14 - 15 - 19 - 24 - 42
Zusatzzahl: 37
Superzahl: 5
Spiel 77
7 - 7 - 6 - 6 - 3 - 8 - 2
5 aus 45 (Ost)
5 - 10 - 30 - 40 - 41
Zusatzzahl: 35
Tele-Lotto 5 aus 35
8 - 15 - 20 - 25 - 26
6 aus 49
1. Ziehung: 5 - 11 - 25 - 34 - 38 - 40
Zusatzzahl: 19
2. Ziehung: 12 - 13 - 19 - 26 - 30 - 34
Zusatzzahl: 29
Fußball-Toto
Elferwette (25. Spielwoche)
2 - 0 - 2 - 0 - 0 - 1 - 1 - 0 - 2 - 2 - 2
Elferwette (26. Spielwoche)
0 - 1 - 1 - 1 - 1 - 0 - 1 - 2 - 2 - 1 - 2
(Alle Angaben ohne Gewähr)

International

POLEN

Pokal, Finale (24. 6. 92 in Warschau):
Miedz Legnica - Gornik Zabrze n.V. 1:1
4:3 im Elfmeterschießen
Zweitligist Legnica damit Pokalsieger.

SLOWENIEN

Pokal, Finale (24. 6. 92 in Ljubljana):
FC Maribor - Olimpija Ljubljana n.V. 0:0
4:3 im Elfmeterschießen
Der FC Maribor damit erster Pokalsieger Sloweniens.

MALTA

Pokal, Finale, Rückspiel:
Hamrun Spartans - FC La Valletta n.V. 3:3
Hinspiel: 2:1
Hamrun Spartans damit Pokalsieger von Malta.

WEISSRUSSLAND

Pokal, Finale (26. 6. 92):
Dynamo Minsk - Dnipro Mogiljow n.V. 6:1
Dynamo Minsk damit erster Pokalsieger Weißrusslands.

INTERTOTO

Ergebnisse 27./28. Juni 92:
Gruppe 1:
Grassh. Zürich - Admira Mödling ... 2:2 (1:2)
1. Grasshopp. Zürich 3 6:4 4:2
2. Admira Mödling 1 2:2 1:1
3. Sigma Olomouc 2 2:4 1:3
4. BK Kopenhagen 0 0:0 0:0
Gruppe 2:
Lausanne Sports - Vorwärts Steyr ... 1:0 (1:0)
1. Lausanne Sports 2 2:1 3:1
2. Sparta Prag 1 1:1 1:1
3. Banyasz Slonik 0 0:0 0:0
4. Vorwärts Steyr 1 0:1 0:2
Gruppe 3:
Bayer Uerdingen - St. Gallen ... 1:0 (1:0)
1. Hacken Göteborg 2 3:0 3:1
2. Bayer Uerdingen 1 1:0 2:0
3. Stahl Linz 1 0:0 1:1
4. FC St. Gallen 2 0:4 0:4
Gruppe 4:
Karlsruher SC - Austr. Salzburg ... 4:2 (1:1)
Young Boys Bern - Halinstads BK ... 3:1 (2:0)
1. Karlsruher SC 1 4:2 2:0
2. Young Boys Bern 1 3:1 2:0
3. Austria Salzburg 1 2:4 0:2
4. Halinstads BK 1 1:3 0:2

Nachrichten

Gratulation

Wien - Zum 90-jährigen Jubiläum des Österreichischen Fußball-Bundes (ÖFB) wird Weltmeister Deutschland im Frühjahr 1994 ein Länderspiel in Wien bestreiten.

Neue Elite?

Glasgow - Schottlands Spitzenklubs wollen eine Superliga. Ab 1994/95 mit acht Mannschaften. Der

Verband muß nun entscheiden.

Endspielort

New York - Das WM-Endspiel 1994 in den USA soll in Los Angeles ausgetragen werden. Im Rose-Bowl-Stadion von Pasadena, wo das olympische Fußball-Endspiel 1984 stattfand. Fassungsvermögen: 102 083 Plätze.

„Toto“ wechselt

Mailand - WM-Torschützenkönig wechselt: Salvatore „Toto“

WM-QUALIFIKATION

Gruppe 5:
Rapid Wien - Heisingborgs IF ... 1:1 (0:1)
Weiter in dieser Gruppe: VfL Bochum, Brøndby IF.

WM-QUALIFIKATION

Ozeanien, Gruppe 2:
Vanuatu - Neuseeland ... 1:4 (1:2)
am 27. 6. 92 in Port Vila
Stand: 1. Neuseeland 4 Punkte/7 Tore, 2. Vanuatu 0/2/1/4, 3. Fidschi 0/2/0/3.

Länderspiel

USA - Ukraine ... 0:0
am 27. 6. 92 in Piscataway/New Jersey

Damen

MEISTERSCHAFT

Finale (28. 6. 92 in St. Etienne):
TSV Siegen - Grün-Weiß Brauweiler 2:0 (1:0)
Tore: 1. Nold (27.), 2. Meier (57.).
Zuschauer: 2 649.

Bundesliga-Aufstiegsrunde

Gruppe Nord
Ergebnisse 6. Spieltag (28. 6. 92):
Rumeln-Kaldenh. - Turb. Potsdam ... 2:0
STV Löwenich - Jahn Delmenhorst ... 1:2
1. STV Löwenich 6 16:10 9:3
2. Jahn Delmenhorst 6 15:8 7:5
3. SC Rumeln-Kaldenh. 6 13:12 7:5
4. Turbine Potsdam 6 4:18 1:11

Gruppe Süd 1
Ergebnisse 6. Spieltag (28. 6. 92):
Bad Neuenahr - TSV Crailsheim ... 0:4
Wacker München - FSV Jägersburg ... 3:2
1. Wacker München 6 19:4 12:0
2. TSV Crailsheim 6 10:6 7:5
3. FSV Jägersburg 6 9:17 3:9
4. SC 07 Bad Neuenahr 6 6:13 2:10

Gruppe Süd 2
Ergebnisse 6. Spieltag (28. 6. 92):
SC Siegelbach - DFC Spöck ... 0:3
SC Sand - TSV Battenberg ... 0:4
1. TSV Battenberg 6 20:3 12:0
2. DFC Spöck 6 18:10 7:5
3. SC Siegelbach 6 13:14 5:7
4. SC Sand 6 7:31 0:12

Aufsteiger in die Bundesliga: Löwenich, Delmenhorst, München und Battenberg.

Nachwuchs

A-JUNIOREN-MEISTERSCHAFT

Halbfinale, Rückspiele (28. 6. 92):
1. FC Köln - Hertha BSC ... 1:0 (0:0)
3:1 im Elfmeterschießen
Hinspiel: 1:2 (1:1)
1. FC Köln - Bayern München ... 2:1 (1:1)
Hinspiel: 2:0 (2:0)

DFB-JUGENDPOKAL

Finale (27. 6. 92 in Augsburg):
FC Augsburg - Eintr. Braunschweig n.V. 1:1
6:5 im Elfmeterschießen
Der FC Augsburg damit wie im Vorjahr Pokalsieger der A-Jugend.

B-JUNIOREN-MEISTERSCHAFT

1. Hauptrunde, Hinspiele (28. 6. 92):
Gruppe Nord:
Bor. M'gladbach - Hansa Rostock ... 1:1 (1:1)
Werder Bremen - Bayer Leverkusen ... 1:0 (0:0)
Schalke 04 - Phoenix Lübeck ... 4:0 (2:0)
Hamburger SV - Hertha Zehlendorf ... 0:0
Gruppe Süd:
VfB Stuttgart - Kickers Offenbach ... 1:1 (1:0)
SC Freiburg - 1. FC Saarbrücken ... 1:0 (0:0)
Karlsruher SC - Dynamo Dresden ... 2:1 (2:0)
1. FC Köln - 1. FC Nürnberg ... 2:1 (2:0)
Rückspiele: 5. 6. 92

Wie sieht's hinter der EM-Fassade aus?

Von MATTHIAS FRITZSCHE
Sang- und klanglos ging Frankreich bei der EM unter. Im Europapokal schieden vier der fünf Mannschaften bereits in der zweiten Runde aus, nur Monaco kam

bis ins Finale und scheiterte an Bremen (0:2). Ein Spiegelbild für die Meisterschaft. Nur vier, fünf Vereine bieten Spitzenfußball. fuwo hat die letzte Meisterschaft in Zahlen und Fakten aufgelistet.

Blickpunkt Frankreich Marseille klar vorn - Konkurrenz gibt es kaum

Meister

Neunter Titel für Marseille. Zum viertenmal in Folge. Stellte damit Rekord von AS St. Etienne (Meister 1967 bis 70) ein. Sechs Punkte Vorsprung vor Monaco, im Vorjahr vier Punkte. Rekord: Nur 21 Gegentore - im Vorjahr 28. Nur drei Niederlagen - im Vorjahr fünf.

Absteiger

AS Cannes, FC Nancy. Stade Rennes verlor in der Relegation gegen Straßburg (0:0, 1:4). Cannes 1987 nach 25 Jahren wieder aufgestiegen, spielte zu Saisonbeginn noch im UEFA-Cup. Es ist das erste Mal, daß ein Klub absteigt, der in der gleichen Saison noch international spielte. Letzte Saison 4. mit 41 Punkten. Nancy war 1990 aufgestiegen, wurde 1990/91 17. mit 33 Punkten. Rennes stieg 89/90 in die erste Liga auf, wurde 90/91 20. mit 28 Punkten. Da aber Nizza, Brest und Bordeaux wegen hoher Schulden zwangsweise absteigen mußten, blieb Rennes in der Liga.

Europapokal

Meister: Marseille; **Pokalsieger:** Pokalfinale nach der Katastrophe von Bastia abgesagt. Monaco war für Finale qualifiziert, startet nun im Pokalsiegercup. **UEFA-Cup:** Paris St. Germain, Auxerre, Caen

Aufsteiger

Bordeaux, Valenciennes, Straßburg. Bordeaux schaffte nach Zwangsabstieg mit dem Ex-Berliner Rainer Ernst souverän den Wiederaufstieg. Valenciennes ist nach 10 Jahren

wieder erstklassig. Straßburg schaffte den Aufstieg in der Relegation. 1979 war Straßburg Meister, stieg 1988/89 ab.

Tore

796 Treffer in der Saison 91/92 (im Schnitt 2,09 pro Spiel). Das ist die schlechteste Ausbeute seit 1986/87, als genauso viele Tore erzielt wurden. Saison 90/91: 805 Tore (2,12).

Spiele

380; 182 Heimsiege, 127 Unentschieden, 71 Auswärtsiege.

Zuschauer

4,3 Millionen. Saison 90/91: 3,8 Millionen. Rekord bei Marseille mit 550 920 Zuschauer in 19 Spielen (im Schnitt 29 995 pro Spiel). Paris St. Germain konnte Zuschauerzahl verdoppeln: insgesamt kamen 505 525 zu den Spielen.

Torschützenkönig

Jean-Pierre Papin (Marseille), der für 25 Millionen Mark zum AC Mailand wechselt, mit 27 Toren zum fünften Mal in Folge. Das schaffte keiner. Carlos Bianchi wurde viermal in Folge Torschützenkönig. 1976 und 77 für Stade Reims, 1978 und 79 für Paris St. Germain. 27 Tore sind 40,3 Prozent aller Treffer von Marseille. 1990/91: 23 Tore (34 Prozent der Mannschaft). Hinter Papin folgen zwei Legionäre: Calderaro (Metz/Brasilien) 19, Weah (Monaco/Ghana) 18.

Platzverweise

74 Spieler wurden vom Platz gestellt. Das ist absoluter Rekord. Saison 90/91: 37.

Mehr von der Meisterschaftssituation der anderen EM-Länder in der Donnerstag-fuwo

Spanisches Pokalfinale Atletico holte 8. Cup Schuster und Futre hoben Real aus den Angeln

Real Madrids Trainer Leo Beenhakker nimmt bitteren Abschied



Madrid - Die spanische Hauptstadt Madrid ist wieder im Zwiespalt der Gefühle. Atletico, der Klub der Arbeiter aus dem Süden der Stadt, schlug im Finale um den spanischen Vereinspokal Real, den Klub der Reichen aus dem Norden der Stadt, 2:0.

80 000 Fans erlebten Sonnabend im Stadion Bernabeu von Real ein enttäuschendes Spiel von Rekordmeister Real Madrid (25). Unter dem Druck, nach der blamablen verspielten Meisterschaft unbedingt den Pokal holen zu müssen, brach Real zusammen. Atletico dagegen hatte mit Schuster und Futre zwei überragende Spieler.

Bernd Schuster hält den spanischen Pokal in den Händen, um den Hals hat er einen Fan-Schal. Dahinter beobachtet König Juan Carlos die Szene

fuwo Chefredakteur: Jürgen Eilers (verantwortlich für den Inhalt)
Stellvert. Chefredakteur: Jörg Oppermann, Art Director: Bernd Weigel
Chefs vom Dienst: Manfred Binkowski, Jörg Forbricht
Chefredakteur: Klaus Feuerherm, Redaktion: Matthias Fritzsche, Knud Kämpf, Rainer Nachtigall, Christian Wiegels, Volker Zeitler, Jürgen Zinke
Fotoredaktion: Wiebke Eichhorst, Almuth Weise, Gestaltung: Kerstin Fahr, Steffen Jahnowski, Jörg Lienig
Leserservice: Michael Hoffhold (Tel. Berlin 2 03 47 221 oder 2 53 83 7221)
ANSCHRIFT DER REDAKTION: Glinkastraße 16 - 24, D-1080 Berlin
Telefon: Berlin 2 03 47 293 oder 294 bzw. 2 53 83 293 oder 294
Telefax: Berlin 2 03 47 300 oder 220 bzw. 2 53 83 300 oder 220
Erscheint in der SPORTVERLAG GmbH, Neustädtische Kirchstraße 15, D-1090 Berlin, Postfach 1218.
Telefon: Berlin 2 12 20 oder 2 51 41 36, Telefax: Berlin 2 29 29 20.
Verlagsleiter: Bernd Morchelt
Anzeigen: SPORTVERLAG GmbH (Tel.: Berlin 2 21 24 96), Axel Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1, 2000 Hamburg 36, Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 1992. Erscheinungsweise: Montags für 1,- Mark, donnerstags 0,80 DM (jeweils inkl. 7% Mwst.), Monatsabonnement: 6,50 DM, nur Montags-Ausgabe 3,00 DM.
Abonnement-Service: Tel. Hamburg 34 72 20 02.
Einzelhandels-Vertrieb: Tel. Berlin 20 34 71 32 oder 25 39 31 32.
Herstellung: Marianne Bausatz
Druck: Mercator Druckerei GmbH, 1000 Berlin 30 (montags), Druckhaus Friedrichshain Druck- und Verlags-GmbH, Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH (donnerstags).



Enttäuschter Blick. Aber auch etwas Wut ist dabei. Die Hände gestützt. Frankreichs Top-Stürmer Papin hatte seine EM-Aufgabe erfüllt, schoß zwei Tore aus fast unmöglichen Positionen. Doch die anderen versagten

Foto: BÄNDER, REUTER

In der siebenten Minute hatten sich beide zum erstenmal gefunden. Futre flankt von rechts auf Schuster. Der jagt den Ball aus 18 Metern in die rechte untere Ecke. Real war geschockt, überließ Atletico das Spiel.

In der 28. Minute fiel die Vorentscheidung. Einen Abschlag von Real-Torwart Buyo spielt Manolo direkt auf Schuster. Von der linken Seite flankt Schuster auf Futre. Der nimmt den Ball mit der Brust an, läuft noch ein paar Schritte und schießt dann aus 20 Metern in den rechten Winkel.

Erst nach der Pause kam Real besser ins Spiel. Doch Michel (56.) und Butragueno (62.) scheiterten an Atletico-Torwart Abel. Dann die 70. Minute: Abel kann Butragueno nur noch per Foul stoppen - Elfmeter. Michel läuft an und schießt mit dem rechten Vollspann scharf in die rechte Torhälfte. Doch Abel ahnt die Ecke, hält den schlecht platzierten Schuß. Die Entscheidung wurde gefallen, Real gab sich auf. Trainer/Manager Leo Benhakker verlor auch sein letztes Spiel mit Real, nimmt ohne Titel Abschied. Benito Floro von Albacete heißt der neue Trainer.

Mit Albacete war Floro in den

letzten vier Jahren von der vierten in die erste Liga durchmarschiert und hatte lange sogar Chancen auf einen UEFA-Cup-Platz. Am Ende wurde er Siebenter der Meisterschaft und zum Trainer des Jahres gewählt. Sein Zwei-Jahres-Vertrag bei Real sprengt alle bisherigen Etiketten. Er ist allein für den sportlichen Teil verantwortlich, kein Präsident, kein Sportdirektor darf auf die Bank.

Aus den Händen des spanischen Königs Juan Carlos nahm Kapitän Futre den Pokal in Empfang. Doch die viel bewegendere Szene spielte sich wenig später ab. Bernd Schuster geht als letzter zur Siegerehrung. Seine Augen sind noch von Freudentränen naß, er steht dem König gegenüber. Lang, länger als mit allen anderen spricht Juan Carlos mit Schuster, umarmt ihn. Schusters schönste Glückwünsche nach seinem siebenten Titel in Spanien.

Atletico: Abel - Donato/V., Lopez, Tomas, Solozabal - Alfredo, Moyá/V. (58. Alfredo), Schuster/V., Vizcaino - Manolo/V. (78. Toni), Futre. Trainer: Aragones.
Real: Buyo - Sanchez/V., Lasa, Chendo, Villarroya (46. Lorente) - Milla/V., Hierro/V., Michel/V., Hagi, - Butragueno, Enrique. Trainer: Benhakker.
Tore: 1.0 Schuster (7.), 2.0 Futre (28.), Schiedsrichter: Diaz Vega. Zuschauer: 80.000.

Sportecho+++Sportecho+++Sportecho

Leichtathletik

Pleite: Vier Weltmeister bei den Olympia-Qualifikationswettkämpfen in New Orleans bisher gescheitert. Nach Carl Lewis (100 m), Kenny Harrison (Dreisprung), Antonio Pettigrew (400 m) auch Dan O'Brien (Zehnkampf). Er war auf Weltrekordkurs, hatte dann im Stabhochsprung bei der Anfangshöhe von 4,80 m keinen gütigen Versuch und kam nur auf Rang 11. Carl Lewis qualifiziert sich wenigstens im Weitsprung.

Tennis

Quartett: 26 Deutsche waren beim Turnier in Wimbledon angetreten, vier erreichten das Achtelfinale: Titelverteidiger Michael Stich, Boris Becker, Christian Saceanu und Cupverteidigerin Steffi Graf. Für Saceanu der bisher größte Erfolg (Sieg gegen den Schweizer Hlasek, nun gegen Agassi).

Motorrad

Einbruch: Beim GP von Holland in Assen war Jochen Schmid aus Backnang (250 ccm/Yamaha) auf Rang sechs bester deutscher Rennfahrer. Die Asse Ralf Waldmann (125 ccm, Rang neun) und Helmut Bradl (250 ccm, Rang sieben) enttäuschten. Der Australier Michael Doohan (500 ccm) brach sich im Abschlusstraining bei einem schweren Sturz Schien- und Wadenbein, fällt die ganze Saison aus.

Radsport

Belohnung: Als bester Sprinter der Tour de Suisse erhielt Olympiasieger Olaf Ludwig (Gera) ein Kilo Gold im Werte von 20.000 Mark. Er gewann die letzte Etappe im Sprint, belegte im Schlußklassement Rang 67. Gesamtsieger wurde der Italiener Giorgio Furlan. Bester Deutscher war der 19jährige Neu-Profi Heinrich Trumheller (Stuttgart) auf Platz sechs.

Boxen

17. Sieg: Profi-Halbschwergewichtler Henry Maske (Frankfurt/O.) bezwang in Halle den Amerikaner Lenzie Morgan über zehn Runden einstimmig nach Punkten. Brauchte lange, um sich auf seinen Gegner einzustellen.

Olympia 2000

Ärgernis: Bau der Olympiahalle mit Hotels und Einkaufspassagen in Berlin fraglich. Grund: Den von insgesamt 147 ausgewählten drei Bewerbern ist das wirtschaftliche Risiko zu groß. Jetzt sucht der Senat der Stadt nach neuen Anreizen für Interessenten.

Basketball

Unglaublich: So gut war die deutsche Nationalmannschaft noch nie. Nach Siegen u. a. gegen Kroatien und Griechenland ohne Punktverlust bei der Olympiaqualifikation in Spanien in der Hauptrunde (acht Mannschaften). Vier fahren nach Barcelona.

LEICHTATHLETIK

USA-Olympia-Qualifikation in New Orleans
Männer, 400 m: D. Everett 43,81 s (Jahresweltbestzeit), St. Lewis 44,08, Watts 44,22, Valmon 44,52, Reynolds 44,65, Hall 45,05, 800 m: Gray 1:42,80 min, M. Everett 1:43,67, Parilla 1:43,97, Kersh 1:44,40, 5.000 m: Trautmann 13:40,30, Kennedy 13:41,22, Gregorek 13:42,20, 3.000 m Hindernis: Diemer 8:16,56, Lopez 8:16,87, Croghan 8:16,88, 20-km-Gehen: James 1:29,28 h, Morgan 1:30,23, Matthews 1:30,39, Weitsprung: Powell 8,62 m, C. Lewis 8,53, Greene 8,26, Kugelstoßen: Stulze 21,47 m, Döhning 21,08, Backes 20,77, Hammerwerfen: Logan 80,12 m, Daal 79,94, Flax 75,56, Zehnkampf: Johnson 8.849 Pkt., Long 8.237, Muzzio 8.163 (11. O'Brien 7.856/Stabhoch keinen gültigen Versuch).

Frauen, 400 m: Stevens 50,22 s, Miles 50,30, Kaiser 50,42, 5.000 m: Boyd 16:20,22 min, Devlin 16:21,86, Hane 16:23,32, 10.000 m: Jennings 32:55,86, Hilaire 33:03,39, Coogan 33:04,64, Hoheprung: Hughes 1,92 m, Welty 1,88, Remban 1,89, Diskuswerfen: Price-Smith 61,72, Garrett 60,54, Neer 58,98, Speerwerfen: Fitts 56,48 m.

Britische Olympia-Ausscheidung in Birmingham - Männer, 100 m: Christie 10,09 s, 110 m Hürden: Jackson 13,15 s, Jarrett 13,23 s, Frauen, Speerwerfen: Sanderson 63,26 m.

Meeting in Ostrau - Männer, Speerwerfen: Zeleny (CSFR) 90,02 m.

Afrika-Meisterschaften in Mauritius
Männer, 5.000 m: Sonkong (Kenia) 13:24,63 min, Frauen, 5.000 m: Meyer (Südafrika) 14:18,44 min, Griffith (Südafrika) 4:20,79, 10.000 m: Daratu (Kenia) 31:32,25 min (Afrikarekord).

TENNIS

106. All England Championships (Damen und Herren) in Wimbledon (7,83 Mio. Dollar)
Herren, 3. Runde: Becker (Leimen) - Shelton (USA) 6:4, 3:6, 7:6 (7-5), 7:6 (7-5), Saceanu (Neuss) - Hlasek (Schweiz) 7:6 (7-3), 3:6, 6:3, 1:6, 6:3, Olshchowski (GUS) - Courier (USA) 6:4, 4:6, 6:4, 6:4, Forget (Frankreich) - Leconte (Frankreich) 7:6 (7-4), 6:3, 3:6, 6:3, Agassi (USA) - Rostagno (USA) 6:3, 7:6 (7-5), 7:5, Ferreira (Südafrika) - Herrera (Mexiko) 7:6 (7-4), 6:1, 4:6, 6:0, J. McEnroe (USA) - Wheaton (USA) 6:3, 6:4, 6:4, Bates (England) - Champion (Frankreich) 7:5, 6:4, 6:7 (3-7), 4:6, 6:4, Agassi (USA) - Rostagno (USA) 6:3, 7:6 (7-5), 7:5.

Achtelfinale, Auslosung: Becker (Leimen) - Ferreira (Südafrika), Saceanu (Neuss) - Agassi (USA), Stich (Elmhorn) - Masur (Australien), Olshchowski (GUS) - J. McEnroe (USA), Forget (Frankreich) - Bates (Großbritannien), Sampras (USA) - Boetsch (Frankreich), Ivanisevic (Kroatien) - Lendl (CSFR), Holm (Schweden) - Edberg (Schweden).

Damen, 3. Runde: Graf (Brühl) - de Swardt (Südafrika) 5:7, 6:0, 7:5, Sabatini (Argentinien) - Hiraki (Japan) 6:0, 6:4, Capriati (USA) - Hy (Kanada) 6:3, 6:1, Godridge (Australien) - Maleewa-Fragniere (Schweiz) 7:5, 7:6 (7-2), Fendick (USA) - Novotna (CSFR) 6:3, 6:3, Garrison (USA) - Fairbank-Nedeff (USA) 6:4, 6:2, Sawamatsu (Japan) - Wiesner (Österreich) 6:1, 7:5, Zwerewa (GUS) - McNeil (USA) 5:7, 6:4, 7:5.

Achtelfinale, Auslosung: Graf (Brühl) - Fendick (USA), Seles (Jugoslawien) - G. Fernandez (USA), Tauziat (Frankreich) - Frazier (USA), Navratilova (USA) - Basuki (Indonesien), K. Maleewa (Bulgarien) - Halard (Frankreich), Capriati (USA) - Sawamatsu (Japan), Godridge (Australien) - Sabatini (Argentinien), Zwerewa (GUS) - Garrison.

MOTORRAD

GP von Holland in Assen, 8. WM-Lauf
Klasse bis 125 ccm (17 Runden = 102,833 km): 1. Gianola (Italien) Honda 39:14,539 (157,226 km/h), 2. Gresini (Italien) Honda 39:15,236, 3. Gramigni (Italien) Aprilia 39:15,304, 4. Debbia (Italien) Honda 39:15,548, 5. Martinez (Spanien) Honda 39:40,854, 6. Sakata (Japan) Honda 39:41,616, beste Deutsche: 9. Waldmann (Ennepetal) Honda 39:56,624, 11. Oht (Ainring) Rotax 40:05,958, 15. Stief (Dorsten) Aprilia 40:09,536, 21. Walber (Pulderhausen) Honda 40:07,470. - **WM-Stand:** 1. Waldmann (Ennepetal) Honda 88 Pkt., 2. Gianola (Italien) Honda 81, 3. Gresini (Italien) Honda 76, 4. Casanova (Italien) Aprilia 70, 5. Gramigni (Italien) Aprilia 57, 6. Debbia (Italien) Honda 50, weiterer Deutscher: 7. Raudies (Berach) Honda 47.

Klasse bis 250 ccm (18 Runden = 108,862 km): 1. Chili (Italien) Aprilia 38:52,184 min (168,072 km/h), 2. Cadalora (Italien) Honda 38:58,858, 3. Reggiani (Italien) Aprilia 39:06,942, 4. Puig (Spanien) Aprilia 39:09,736, 5. Shimizu (Japan) Honda 39:10,188, 6. Schmid (Backnang) Yamaha 39:10,949, 7. Bradl (Zahling) Honda 39:11,145, weitere Deutsche: 13. Kassner (Karlsruhe) Aprilia 39:44,828, 14. Eckl (Vohenstrauß) Aprilia 39:47,789. - **WM-Stand:** 1. Cadalora (Italien) 135 Pkt., 2. Reggiani (Italien) 82, 3. Chili (Italien) 72.

4. Bradl (Zahling) 61, 5. Puig (Spanien) 50, 6. Biaggi (Italien) Aprilia 43, weiterer Deutscher: 10. Schmid (Backnang) 25.

500 ccm (20 Runden = 120,980 km/h): 1. Criville (Spanien) Honda 42:00,424 (172,790 km/h), 2. Kocinski (USA/Yamaha) 42:01,186, 3. Barros (Brasilien) Cagiva 42:01,217, 4. Garriga (Spanien) Yamaha 42:02,678, 5. Mamola (USA) Yamaha 42:34,430, 6. du Hamel (Kanada) Yamaha 42:40,368, bester Deutscher: 11. Rudroff (Übersee/Chiemsee) Harris-Yamaha 43:22,209, - **WM-Stand:** 1. Doohan (Australien) Honda 130 Pkt., 2. Schwantz (USA) Suzuki 77, 3. Rainey (USA) Yamaha 65, 4. Chandler (USA) Suzuki 57, 5. Kocinski (USA) Yamaha 51, 6. Criville (Spanien) Honda 49.

BASKETBALL

Olympia-Qualifikation in Spanien
Gruppe A: Türkei - Schweden 72:55, Bulgarien - Irland 76:67, CSFR - Slowenien 86:84.
1. CSFR 5 4 1 388:351 9
2. Slowenien 5 4 1 435:346 9
3. Türkei 5 3 2 389:342 8
4. Schweden 5 2 3 366:365 8
5. Bulgarien 5 2 3 334:347 7
6. Irland 5 0 5 303:464 5

In der Endrunde: CSFR und Slowenien.

Gruppe B: Israel - Albanien 116:64, Frankreich - Schweiz 108:65, Italien - Lettland 112:83.
1. Italien 6 5 1 561:443 11
2. Israel 6 5 1 538:407 11
3. Frankreich 6 5 1 546:463 11
4. Lettland 6 3 3 513:515 9
5. Polen 6 2 4 458:582 7
6. Albanien 6 1 5 428:582 7
7. Schweiz 6 0 6 415:570 6

In der Endrunde: Italien und Island.

Gruppe C: Deutschland - Rumänien 91:77, Kroatien - Griechenland 102:63, Portugal - Island 83:78.
1. Deutschland 5 5 0 437:346 10
2. Kroatien 5 4 1 498:336 9
3. Griechenland 5 3 2 407:390 8
4. Rumänien 5 2 3 402:413 7
5. Portugal 5 1 4 307:449 6
6. Island 5 0 5 354:471 5

In der Endrunde: Deutschland und Kroatien.
Gruppe D: Holland - Großbritannien 81:60, Litauen - GUS 116:79, Estland - Ungarn 91:64.
1. Litauen 5 5 0 409:356 10
2. GUS 5 3 2 496:520 8
3. Großbritannien 5 2 3 373:414 7
4. Estland 5 2 3 406:435 7
5. Holland 5 2 3 407:453 7
6. Ungarn 5 1 4 433:543 6

In der Endrunde: Litauen und GUS.



In der Tennis-Weltrangliste nur auf Rang 176, in Wimbledon sensationell im Achtelfinale: Christian Saceanu aus Neuss spielt jetzt gegen den Amerikaner Andre Agassi

RADSPORT

Profi-Rundfahrt Tour de Suisse
10. und letzte Etappe von Laax nach Zürich (188 km): 1. Ludwig (Gera) 4:35:48 h (40,899 km/h), 2. Manzoni (Italien), 3. Pagnin (Italien), 4. Aidag (Ahlern), 5. Hundertmark (Kellerbach), 6. Fanelli (Italien), weitere Deutsche: 10. Boden (Frankfurt/O.), 23. Trumheller (Stuttgart), 27. Götz (Bad Schussenried) alle gleiche Zeit.

Endstand: 1. Furlan (Italien) 47:00:02 h, 2. Bugno (Italien) 31 s zur., 3. Jeker (Schweiz) 1:01 min, 4. Lemond (USA) 1:31, 5. Zwerg (Schweiz) 1:40, 6. Trumheller (Stuttgart) 2:00, weitere Deutsche: 35. Aidag (Ahlern) 37:10, 37. Hundertmark (Kellerbach) 38:27:46, Boden (Frankfurt/O.) 44:15, 47. Götz (Bad Schussenried) 46:47, 67. Ludwig (Gera) 1:14:36 h.

In unserer Donnerstag-Ausgabe lesen Sie:

EM-Nachlese

Zahlen, Meinungen und das neue Gesicht der deutschen Mannschaft

Bundesliga

Die ersten Klubs im Training - Wechselkarussell wieder in Fahrt

Interview

Entwickelt sich der Fußball bald zu Tode? Antworten von Dr. Franz Böhmer, deutscher EM-Chef in Schweden

Oberliga

Staffel Süd - der Statistik-Knüller als Zeitung in der Zeitung



Von führenden Fußballspielern empfohlen



**Die fuwo im Abo. Zweimal wöchentlich.
Für nur 6,50 DM monatlich. Sie sparen 1,30 DM im Monat.**

Für jeden, der Fußball liebt, ist **fuwo** die aktuelle und kompetente Fußball-Zeitung in Deutschland.

fuwo ist fachlich. Top-Journalisten berichten über die Bundesliga und die anderen Fußball-Ereignisse. Sie sagen Ihnen, was da wirklich läuft.

Wenn das Fernsehen auch mit x-Zeitlupen nicht sagen kann, wie das tatsächlich war mit dem nicht anerkannten Tor. Dann steht es in Ihrer **fuwo**.

fuwo ist internationaler als andere.

fuwo ist in den wichtigsten Fußball-Ländern zu Hause. Riedle, Völler, Doll und Co. – in **fuwo** schießen sie ihre Tore.

Übrigens: **fuwo** ist Tabellen-Weltmeister – keiner bringt mehr nationale und internationale Übersichten.

Und das für 1,50 DM pro Woche in zwei Ausgaben – **fuwo-Montag** und **fuwo-Donnerstag**.

Wenn Sie **fuwo** mit diesem Coupon abonnieren, sparen Sie jährlich 15,60 DM.



Ja, ich will das fuwo-Abo mit dem großen Preisvorteil

Senden Sie mir die **fuwo** zunächst für 3 Monate (24 Ausgaben) zum Vorzugspreis von DM 19,50 anstatt DM 23,40 zweimal wöchentlich frei Haus. Wenn Sie innerhalb von 2 Wochen vor Ablauf des Probeabonnements nichts von mir hören, erhalte ich die **fuwo** weiterhin zweimal wöchentlich frei Haus. Das Jahresabonnement für 104 Ausgaben kostet mich nur DM 78,- anstatt DM 93,60. Ich spare also DM 15,60 pro Jahr.

Ich möchte das günstige Vorteilsabonnement für die
Montags- und Donnerstagsausgabe ☐
Ich möchte nur **fuwo**-Montag ☐
nur **fuwo**-Donnerstag ☐

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

☐ W
☐ O

PLZ Ort

Telefon

Ich bezahle die **fuwo** per (bitte ankreuzen)

☐ Rechnung
☐ Bankeinzug, bequem und bargeldlos 1/4 jährlich

BLZ Kto.-Nr.

Geldinstitut

1. Unterschrift/Datum

Widerrufsgarantie:

Diese Bestellung kann ich schriftlich beim **fuwo**-Abo-Service, Postfach 300 190, W-2000 Hamburg 36, innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) widerrufen. Ich bestätige dies mit meiner 2. Unterschrift.

2. Unterschrift/Datum (bitte nicht vergessen)

Und jetzt diesen Coupon ganz schnell ausschneiden und heute noch absenden an:

fuwo-Abo-Service
Postfach 300 190
W-2000 Hamburg 36
Fax: aus West (040) 34 72 27 28

Für ganz eilige Leser:
Sie können das **fuwo**-Abo selbstverständlich auch telefonisch bestellen!
Telefon aus Ost: Vw. Hamburg 34 72 20 02
aus West: (040) 34 72 20 02

27



Der Widerruf muß innerhalb von 10 Tagen an fuwo-Abo-Service, Postfach 300 190, W-2000 Hamburg 36, abgeschickt werden. Zur Wahrung der Frist genügt das Datum des Poststempels.

